

DIE SONNTÄGLICHEN TAGESGEBETE

aus dem Lateinischen ins Deutsche übertragen

von

Dr. Heinrich Valentin

VORWORT

Die Übersetzung der drei Messorationen (Tagesgebet, Gabengebet und Schlussgebet) in unserem deutschen Missale kann man leider nicht als gelungen bezeichnen. Die vielfach fehlende Genauigkeit bei der Übertragung der lateinischen Vorlage ins Deutsche enthüllt einen sehr freien Umgang mit dem Originaltext. Der Grund für die mannigfachen Ungenauigkeiten muss nicht unbedingt in einer fehlenden Sorgfalt der Übersetzer liegen. Hauptgrund dürfte wohl der falsche Ehrgeiz gewesen sein, die sprichwörtliche lateinische Kürze im Deutschen nachzuahmen und einen möglichst einfachen und flüssigen Text zu formulieren.

Diese kurzen, stilistisch glatten Texte erregen keine Aufmerksamkeit. Sobald sie gesprochen sind, sind sie schon wieder vergessen. Selbst der Priester, der als Vorsteher der Eucharistiefeier die Oration spricht, weiß nachher meist wohl nicht mehr, was er da gebetet hat. Das ist vor allem im Hinblick auf das Tagesgebet zu bedauern. Denn dies ist das erste Gebet, das der Priester spricht. Das bedeutet, dass dem Tagesgebet aufgrund seiner inchoativen Funktion – Anfang der siebenziger Jahre favorisierten entsprechende Studentexte den Begriff „Eröffnungsgebet“ – ein besonderes Gewicht zukommt. Dem gilt es besser gerecht zu werden.

Zugegebenermaßen sind die alten römischen Messorationen aufgrund ihrer ursprünglichen Funktion als sogenannte Kollektengebete, das heißt als priesterliche Gebete, die das vorausgegangene stille Gebet der mitfeiernden Gläubigen zusammenfassen wollen, verständlicherweise allgemein gehalten und recht farblos. Das muss für das Tagesgebet in seiner heutigen Funktion als „Eröffnungsgebet“ nicht unbedingt ein Nachteil sein. Abgesehen davon geben die meisten lateinischen Orationen viel mehr her, als die offiziellen deutschen Texte vermuten lassen. Diese unterschlagen so manches Detail der lateinischen Gebetstexte. Um den gesamten Inhalt der betreffenden Gebete vom Lateinischen ins Deutsche zu transportieren, braucht man im Deutschen freilich mehr Worte. Denn in den meisten Fällen ist man genötigt, die klassisch kurzen, höchst kompakten Sätze im Deutschen sprachlich auszufalten, das heißt zu paraphrasieren.

Darüber hinaus wird man diese alten Gebete hier und da an die nachkonziliare Theologie sowie in einem gewissen Maß auch an unser zeitgenössisches Denken und Empfinden anpassen müssen. So sollte der Übersetzer von der Freiheit Gebrauch machen, Begriffe und Wendungen der römischen Gebete, soweit wir sie nicht mehr nachvollziehen können, zu modifizieren, im Einzelfall auch auf sie zu verzichten, da, wo es angebracht erscheint, etwa eine Aufforderung in eine indikative Aussage zu verwandeln, Nuancierungen anzubringen sowie die Aussagen des betreffenden Gebetes – gewiss auf der Linie des Grundtenors – auch zu ergänzen, zum Beispiel zu konkretisieren.

Durch all das gewinnt das Tagesgebet einen wesentlich größeren Umfang als die lateinische Oration. Das scheint zunächst einmal gegen diese Art der Übersetzung zu sprechen. Denn der Trend geht – das zeigen die bis dato geltenden deutschen Orationen – zu möglichst kurzen Gebeten. Das ist merkwürdig, traut man erwachsenen Kirchgängern nur noch möglichst kurze Priestergebete, also sozusagen ein „niederschwelliges Angebot“, zu? Die evangelischen Gottesdienste kennen jedenfalls lange, zum Teil sehr lange Eröffnungsgebete des Gottesdienstleiters. Und die Gottesdienstteilnehmer scheinen kein Problem damit zu haben. Nein, ein langes Tagesgebet ist nicht per se ein Nachteil. Im Gegenteil: Es ist ein Vorteil, wie ich meine. Denn so erhält dieses Gebet schon allein durch seinen Umfang ein stärkeres Gewicht. Bei nicht wenigen lateinischen Orationen besteht ohnehin ein Missverhältnis zwischen der Kürze des Gebetes und der Länge der (aus 21 Worten bestehenden) Schlussformel. So sind 11 der 34 Tagesgebete der Sonntage im Jahreskreis kürzer als die Schlussformel, zwei haben dieselbe Länge, und neun sind nur ein wenig länger, das heißt hier überwiegt das Formelhafte. Das gilt auch für einen kleinen Teil der offiziellen deutschen Übersetzung: Acht Gebete sind kürzer als die (aus 27 Worten bestehende) Schlussformel, vier sind gleich lang, und eines ist nur ein wenig länger.

Die vorliegende Übersetzung reduziert daher die überlange Schlussformel auf die Kurzform, wie sie sich im Gaben- und Schlussgebet findet, jedoch ohne den (für mich unverständlichen) Ausschluss des heiligsten Namens *Jesus* und unter Hinzufügung von *Bruder und* – um so die menschliche Seite des Mittlers Jesus Christus hervorzuheben, also: „durch *Jesus* Christus, unsern Herrn“.¹

Aus dem bisher Gesagten dürfte hervorgehen, dass mein eigentliches Anliegen darin besteht, den vollen Gehalt der lateinischen Oration ins Deutsche hinüber zu transportieren. In den 47 (!) „Leitlinien“ der Studienkommission für die Messliturgie und das Messbuch (Studien und Entwürfe zur Messfeier, Verlag Herder, Freiburg 1995, 58-62) kommt die Forderung, den Gehalt des fremdsprachlichen – in diesem Falle: lateinischen – Textes möglichst genau und vollständig in die deutsche Sprache zu übertragen, nicht vor. Für mich ist es aber die Grundforderung für eine saubere Übersetzung. Alles andere ist ihr nachzuordnen! Gewiss muss der Inhalt in eine angemessene, gute Sprachform gebracht werden. Wenn allerdings 23 der oben genannten Leitlinien sich auf sprachliche, also formale Aspekte beziehen, besteht die Gefahr, dass die sprachliche Gestaltung zu Lasten der möglichst genauen Wiedergabe des Inhaltes der lateinischen Oration geht. So sollen beispielsweise die deutschen Texte von „prägnanter“ Kürze sein. (Wenngleich sich die Leitlinie 28 auf die deutschen Eigenorationen bezieht, so wird dasselbe sicher auch – wie bisher – für die Übersetzungsorationen angestrebt). Und „ein Gebetstext muss (...) eine angemessene Sprachmelodie haben“ (Leitlinie 45). Des weiteren müssen die Orationen der Sonntage „nach den gängigen Modellen kantillierbar sein“ (Leitlinie 46). In der letzten Leitlinie gestehen die Verfasser sich selber ein: „Nicht alle Kriterien können bei jedem Gebetstext in gleicher Weise erfüllt sein“ (Leitlinie 47). Einige grundlegende Prinzipien habe ich mir aber durchaus zu eigen gemacht:

(4) Liturgische Text müssen wiederholbar sein.

(12) Die traditionelle Grundstruktur der lateinischen Orationen (Gebetseinladung – Gottesanrede – Prädikation – Bitte – Schlussformel) ist zu wahren.

¹ Eine ganz kleine Kürzung der überlangen Schlussformel würde sich übrigens schon aus theologischen Gründen nahelegen. Zum ersten wäre das Wort *Deus* (*Gott*) zu streichen, das „ursprünglich in der römischen Schlussformel nicht vorhanden“ war (J. A. Jungmann, *Missarum solemnia* ⁴, Wien 1958, 491) – und das aus gutem Grund. Denn Jesus wird hier in seiner Funktion als der Mittler zwischen Gott und den Menschen genannt, von dem es im ersten Timotheusbrief heißt: „Einer ist Gott (= der Vater, an den diese Oration gerichtet ist), Einer auch ist Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle“ (1 Tim 2,5-6a). Der Priester betet hier (im Namen der versammelten Gemeinde) zu Gott nicht „durch Gott“, sondern durch den menschengewordenen Sohn Gottes, der uns durch seine Menschwerdung erlöst hat. So sagt auch J. A. Jungmann, dass hier von der „Menschheit Christi (...) die Rede ist“ (ebd.). Dass dieser Jesus von Nazaret, der Sohn Mariens, zugleich der (ewige, wesensgleiche) Sohn Gottes ist, ist vorher bereits unmissverständlich ausgesagt (*filium tuum*). Die spätere Beifügung *Deus* ist daher überflüssig; sie diene offenbar einem doktrinären Anliegen: dem demonstrativen Bekenntnis zur Gottheit Jesu – leider an der falschen Stelle. Anstatt an dieser Stelle die Gottheit Jesu dermaßen herauszustellen, wäre es im Gegenteil sinnvoll, den Titel „Herr“, der hier für den aus seiner freiwilligen Erniedrigung zur Rechten Gottes erhöhten Menschensohn steht (vgl. Phil 2,6-11), zur Verdeutlichung der menschlichen Seite durch „*unser Bruder*“ zu ergänzen: „unseren Bruder und Herrn“. – Zum zweiten wäre im Deutschen das „von Ewigkeit“ zu streichen. Denn „im Zusammenhang unserer Orationsschlussformel wird das *per omnia saecula saeculorum* ausgesagt vom Leben und Herrschen Christi; vgl. Apk 1,18: *fui mortuus et ecce sum vivens in saecula saeculorum*, εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων. Die geläufige deutsche Übersetzung ‚von Ewigkeit zu Ewigkeit‘ lässt sich auf die Menschheit Christi, von der hier die Rede ist, allerdings nur mit Mühe anwenden, da sie ja nicht ‚von Ewigkeit‘ besteht. Es ist aber auch eine starke, wenn auch bei der genannten Übersetzung schwer zu umgehende Veränderung des vorliegenden Textes, wenn in der deutschen Wiedergabe der Ausweg in der Weise gesucht wird, dass ‚von Ewigkeit zu Ewigkeit‘ durch Setzung des Kommas nun lediglich auf das vorausgehende Wort „*Gott*“ bezogen wird, das nicht zum ursprünglichen Wortlaut gehört“ (ebd.). Anstatt „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ sollte es also korrekterweise entsprechend dem lateinischen Text („*per omnia saecula saeculorum*“) heißen: „in alle Ewigkeit“.

- (25) Ein Gebet, das von einem einzelnen vorgetragen wird (...), muss beim Hören unmittelbar verständlich sein.
- (26) Die Gedanken sind schrittweise zu entfalten.
- (31) Der Aufbau muss innerlich stimmig sein.
- (35) Im Blick auf den Vollzug und Mitvollzug sollen die einzelnen Sätze in Zeilen gegliedert sein.

Der Leitlinie 27 („Ein einzelner Satz soll nicht mehr als 20 Wörter haben“) bin ich zugegebenermaßen in den weitaus meisten Fällen nicht gerecht geworden. Ebenso wie der Forderung in Nr. 33: „Die Oration soll möglichst nur aus ‚einfachen Sätzen‘ (...) beziehungsweise aus (...) mäßig ‚erweiterten Sätzen‘ bestehen.“ Und was die Kantillierbarkeit angeht, so muss ich gestehen, dass ich mir den diesbezüglichen Artikel in den oben genannten „Studien und Entwürfe zur Messfeier“ („Die Orationen im Messbuch“ mit dem Untertitel „Zur Klanggestalt des Textes“ und den Abschnitten (2) „Kantillation“ und (3) „Folgerungen für die Textgestalt der deutschen Orationen“) nicht zugemutet habe. Aber obwohl meine deutschen Übersetzungstexte vermutlich nicht alle eine „angemessene Sprachmelodie“ haben und die Texte zum Teil auch sehr lang sind, meine ich in den mehr als zwanzig Jahren, in denen ich sie nun bereits verwendet habe, beim Singen mit dem *tonus festivus* stets eine akzeptable Klanggestalt gefunden zu haben.

Das Unbehagen an den lateinischen Orationen (und ihrer Übersetzung) hat (auch) im deutschen Sprachraum seit geraumer Zeit dazu geführt, eigenständige Gebete („deutsche Eigenorationen“) zu formulieren. Damit versucht man, dem Bedürfnis nach mehr Lebensnähe und Konkretheit Rechnung zu tragen beziehungsweise das Tagesgebet im Rückgriff (besser: Vorgriff) auf die Schriftlesungen des betreffenden Sonntags zu formulieren. Das Letztere wird auch von den Liturgischen Instituten in ihren Bemühungen um eine grundlegende Überarbeitung bzw. eine Neufassung der Messorationen angestrebt. (vgl. Gottesdienst 11/2020, S. 122 u. 123). Im Hinblick auf das Tagesgebet ist das jedoch sehr fragwürdig. Denn hier nimmt man inhaltlich etwas vorweg, was der Gemeinde erst danach im Wortgottesdienst verkündet wird. (Das betrifft übrigens auch so manche erweiterte Kyrie-Rufe.) Eine derartige Vorwegnahme widerspricht einer guten Dramaturgie. Gabengebet und Schlussgebet mögen dagegen gern an die vorangegangene Verkündigung anknüpfen. (Eine Sondersituation stellen die Festtage des Kirchenjahres dar; an ihnen steht das betreffende Festgeheimnis natürlich von Anfang an im Blickfeld.)

Gute Eröffnungsgebete zu formulieren, ist meines Erachtens eine hohe Kunst. Die traditionellen römischen Orationen in der hier vorliegenden adaptierten Form scheinen mir als Eröffnungsgebete durchaus geeignet zu sein. Ich hoffe, dass ich denen, die sich bisher mit den sonntäglichen Tagesgebeten (in der offiziellen deutschen Übersetzung) schwergetan haben, mit meiner Neuübersetzung den Weg zu einem sinnvollen Vollzug dieses „an so hervorragender Stelle stehenden ersten Vorstehergebetes“ (Klemens Richter) geebnet habe.

1. Juli 2018

HEINRICH VALENTIN
Pfarrer em.

VORBEMERKUNG ZUR GOTTESANREDE IN DEN TAGESGEBETEN

Die häufigste, fast durchgängige Anrede im lateinischen Text ist *Deus (Gott)* + Attribut. Am häufigsten heißt dieses: *omnipotens (allmächtiger)* – mehrmals ergänzt durch *misericors (barmherziger)* oder *sempiterna (ewiger)*. Ein paarmal lautet die Anrede *misericors Deus (barmherziger Gott)*.

In der vorliegenden Übersetzung der Tagesgebete aus dem Lateinischen ist die Anrede – abgesehen von 16 begründeten Ausnahmefällen – grundsätzlich auf das eine Wort „Gott“ reduziert. Dies schmucklose Anrede hat ihren guten Sinn. Joseph Pascher, ehemals Professor für Liturgiewissenschaft an der Universität München, schrieb zum Wort „Gott“: Es „birgt (...) alles, was man von der Größe Gottes sagen kann, alles Erschreckende und alles Faszinierende, vor allem das Erstere. Wir möchten es eine Hieroglyphe nennen, weil es als Wort über das Wesen dieses Gottes nichts aussagt, weil es aber als Zeichen für die ganze Größe Gottes steht, von dem der Glaube und unser Herz weiß“ (Erhöre die Bitten deines Volkes, Bd. 1: Die Sonntage im Jahreskreis, Verlag Herder, Freiburg 1978, 38).

Dass sich die Gottesanrede zunächst einmal jeder inhaltlichen Aussage über Gott (und sein Heilswirken) enthält, legt sich aber vor allem deswegen nahe, weil der einleitende Gebetsteil der Oration im Normalfall eine derartige Aussage macht, da er – entsprechend einer Grundregel guter jüdisch-christlicher Gebetstradition – einen doxologischen Charakter hat (bzw. haben sollte). Man pflegt diesen Teil die *praedicatio* zu nennen. Die Texte der lateinischen Tagesgebete werden allerdings de facto in nicht wenigen Fällen dem kanonischen Schema nur sehr bedingt gerecht, insofern sie nämlich das doxologische Moment, also das Moment des Lobpreises bzw. Dankes, eher beiläufig zum Ausdruck bringen, und zwar entweder durch eine der Anrede „Gott“ beigefügte göttliche Eigenschaft – was leicht als eine stereotype Ausdrucksweise wahrgenommen werden kann – oder / und durch einen an das Wort *Deus* angeschlossenen, nicht immer als doxologische Aussage erkennbaren Nebensatz (= Relativsatz). Was in einem Nebensatz gesagt wird, wird eher als Nebensache angesehen. Daher pflegt meine Übersetzung nach der Anrede „Gott!“ in einem Hauptsatz eine Aussage über Gott zu machen, die in der Regel die Prädikation(en) der lat. Oration – soweit vorhanden – paraphrasisch wiedergibt. Dadurch erhält die Aussage mehr Gewicht. Falls dieser erste Gebetssatz der lat. Oration aber noch keinen explizit doxologischen Charakter aufweist, schließt sich in der Übersetzung meist ein ausdrücklicher Dank-Satz an. In den Fällen allerdings, in denen a) die Prädikation der lat. Oration in keiner erkennbaren Beziehung zum Inhalt des Gebetes steht, oder b) der Relativsatz so recht nichts für eine doxologische Aussage hergibt, und sich c) auch sonst aus dem Gebetsinhalt ein Lobpreis oder Dank nicht ohne weiteres herleiten lässt, folgt im Deutschen die (für das Neue Testament charakteristische) Gottesbezeichnung „Vater unseres Herrn Jesus Christus!“

In einem besonderen Fall – bei der Oration zum 4. Adventssonntag – wird davon abgewichen, um an dieser Stelle die beiden Würdebezeichnungen Jesu, nämlich „Herr“ und „Christus“ (Gesalbter / Messias) zu vermeiden. Es handelt sich hier nämlich um die Oration, die auf die Empfängnis Jesu im Schoße Mariens Bezug nimmt. Bei dieser Gelegenheit wird Jesus wohl der Titel „Sohn des Höchsten“ zugesprochen, die Würdenamen „Herr“ und „Christus“ wurden ihm aber erst später beigelegt. (Da in der Schlussformel der Oration neben dem vom Engel verkündeten Namen „Jesus“ ohnehin auch die beiden Würdenamen „Herr“ und „Christus“ vorkommen pflegen, entfallen diese somit nicht einfachhin.) Gott wird in dieser einen Oration also ausnahmsweise mit der traditionellen Anrede „Allmächtiger und barmherziger Gott!“ angesprochen.

Nur wenige Male begegnet in den Tagesgebeten die lateinische Gottesanrede *Domine (Herr)*. Dieses geringe Vorkommen mag verwundern, da die Juden statt des Gottesnamens *JAHWE*

(den sie – spätestens seit der Zeitenwende – aus Ehrfurcht nicht auszusprechen wagen) die (Ersatz-)Bezeichnung *adonaj* (*Herr*) bzw. in der Septuaginta *κύριος* (*Kyrios* = *Herr*) zu verwenden pflegten. Diese für die Juden üblich gewordene Gottesbezeichnung *Herr* ist für das Neue Testament jedoch untypisch! Vielmehr ist zu konstatieren, „dass der Gottesname *κύριος* in der neutestamentlichen Diktion, abgesehen von alttestamentlichen Zitaten und Wendungen, nur eine verschwindende Stelle einnimmt, indem eine andere Bezeichnung an seine Stelle tritt“ (H. Cremer, Wörterbuch der neutestamentlichen Gräzität, hrsg. v. J. Kögel, Gotha, ¹⁰1915, 648), nämlich: *der (Gott und) Vater unseres Herrn Jesus Christus* oder einfach *der Vater* (vgl. ebd.), und dass *κύριος*/lat. *dominus* (*Herr*) „vorzugsweise Benennung Christi geworden ist“ (ders., 646), und zwar als Ausdruck seiner Messianität und einzigartigen Überordnung“ (vgl. ders., 651). Man vergleiche hierzu Phil 2,9-11! Daher sollte man die Anrede *Domine* für Gott in den Tagesgebeten besser nicht verwenden. Da aber nun einmal das *Domine* dasteht und das Herrsein wesentlich zum Gottesbegriff hinzugehört, könnte man es durch eine in etwa gleichwertige Anrede ersetzen, die das Moment des Hoheitlichen zum Ausdruck bringt, beispielsweise „*Heiliger Gott!*“ Um aber dem biblischen Bild von Gott gerecht zu werden, sollte diese Seite des Gottesbildes durch das Moment der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit ergänzt werden. Oder aber man ersetzt die unübliche Anrede *Domine* einfach durch die übliche neutestamentliche Bezeichnung *Vater unseres Herrn Jesus Christus* (s.o.!).

In drei Orationen, und zwar in den Tagesgebeten zum 4. und 33. Sonntag im Jahreskreis sowie zum 5. Fastensonntag, ist die Anrede *Domine* ergänzt durch die Apposition *Deus noster*. Diese Anrede „*Herr, (du bist) unser Gott!*“ ist für einen unbefangenen Hörer irritierend. Er würde eher die umgekehrte Reihenfolge erwarten, nämlich „*Gott, (du bist) unser Herr!*“. Die vorliegende Wendung führt zu der naheliegenden Annahme, dass das *Domine* der lateinischen Oration – wie in der Vulgata – für den Gottesnamen *JAHWE* steht, dass hier also die übliche jüdische Gottesbezeichnung bzw. -anrede *JAHWE* (*sprich: Herr*), *unser Gott*, die genau 100x in der hebräischen Bibel vorkommt, übernommen wurde. Das Gros der Messbesucher wird den Sinn dieser Gottesanrede mit Sicherheit nicht einordnen können. Zum anderen gibt die (Ersatz-) Bezeichnung „*Herr*“ keineswegs den Gehalt des *JAHWE*-Namens adäquat wieder; denn *JAHWE* ist ja nicht nur der *Herr und Gebieter*, sondern gerade auch der Gott, der seinem Volk – entsprechend seinem geoffenbarten Namen – helfend nahe ist (vgl. Ex 3,14: „Ich werde dasein, als der ich dasein werde“) – gerade auch als Gott und Vater Jesu Christi. Um beide Aspekte des jüdisch-christlichen Gottesbildes – Gottes Hoheit und Erhabenheit sowie seine zugesagte hilfreiche Nähe – zum Ausdruck zu bringen, legt sich jeweils eine paraphrasische Umschreibung nahe.

1. ADVENTSSONNTAG

Gott!¹

Alles steht in deiner Macht;
du schenkst das Wollen und das Vollbringen².

Wir bitten *dich*:

Bewege unsere Herzen³,
dass wir *ohne Zögern*⁴
dem⁵ *wiederkommenden Christus* entgegengehen,
indem wir *uns* durch Taten der Liebe⁶
*auf seine Ankunft vorbereiten*⁷.

*Dann*⁸ werden wir *bei seiner Wiederkunft*
gewiss den Platz zu seiner Rechten erhalten
und das ewige⁹ Reich erben¹⁰,
wie er uns verheißt hat.

Darum bitten wir durch *ihn*, Jesus Christus, unsern Herrn.¹¹

¹ Vgl. die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten! – Das in der Gottesanrede der vorliegenden Oration weggelassene Attribut zu *Deus*, nämlich *omnipotens (allmächtig)*, ist nicht ersatzlos gestrichen. Vielmehr wird Gottes Allmacht in einem eigenen Satz ausgesagt und – bezugnehmend auf die Bitte *Da (...) hanc tuis fidelibus voluntatem*, mit der die Oration beginnt – auf Gottes zuvorkommende und begleitende Gnade bezogen (vgl. Anm. 2).

² Die Bitte der lateinischen Oration *Da (...) hanc tuis fidelibus voluntatem (Gib deinen Gläubigen diesen Willen)* ist hier – wie in der offiziellen deutschen Übersetzung – in eine dankbare Feststellung umgewandelt. Vgl. Phil 3,13: *Gott ist es, der in euch das Wollen und das Vollbringen bewirkt*.

³ wörtl.: *Gib deinen Gläubigen diesen Willen* (lat.: *Da (...) hanc tuis fidelibus voluntatem*)

⁴ Diese Umstandsbestimmung will das entschlossene Entgegengehen (lat.: *occurrere = entgegeneilen*) zum Ausdruck bringen.

⁵ eigentl.: *deinem* (lat.: *tuo*)

⁶ wörtl.: *durch gerechte Werke* (lat.: *iustis operibus*). Diese „Werke“ sind in der Übersetzung als Tun der Liebe interpretiert.

⁷ wörtl.: *dass sie (= die Gläubigen) deinem kommenden Christus mit gerechten Werken entgegengehend, (verdienen...)* = lat.: *ut Christo tuo venienti iustis operibus occurrentes, (mereantur...)*

⁸ Diese Partikel will die konditionale Beziehung, die im lateinischen Text zwischen dem Partizip *occurrentes* und dem Verbum finitum *mereantur* besteht, zum Ausdruck bringen.

⁹ eigentl.: *das himmlische* (lat.: *caeleste*)

¹⁰ Die Übersetzung basiert auf dem griechischen Urtext von Mt 25, jener bekannten Perikope vom endzeitlichen Kommen des Menschensohnes, die den Hintergrund für die abschließende Aussage der Oration bildet. Dort wird in V. 34 das griechische Verb κληρονομειν verwendet, in dem das Substantiv κληρος (Erbe) steckt, und das so viel bedeutet wie *erben, als Erbe erhalten*, dann aber auch: *von etwas Besitz ergreifen, etwas in Besitz nehmen*. In der lateinischen Bibelübersetzung wird das griechische Verb mit *possidere (in Besitz nehmen)* wiedergegeben, das von dort her auch in unsere Oration gekommen ist, worin nun leider die Grundbedeutung des griechischen Verbs (*erben*) nicht mehr durchscheint.

¹¹ Lat. Oration: 22 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch deutsch: 41 Worte

Eigene Übersetzung: 61 Worte

2. ADVENTSSONNTAG

Gott!

*Vater unseres Herrn Jesus Christus!*¹

Schau voll Erbarmen auf dein Volk,

*das deinem wiederkommenden Sohn entgegengeht!*²

Lass nicht zu³,

dass *unser* irdisches Tun und Treiben⁴

uns auf dem Weg unserer Pilgerschaft behindert!

Lehre uns vielmehr⁵ die wahre⁶ Weisheit⁷:

Hilf uns, als geistliche Menschen zu leben,

die das selbstsüchtige Denken und Streben

*des naturhaft-irdischen Menschen überwunden haben!*⁸

Dann dürfen wir darauf hoffen,

dass wir das große Ziel unseres Lebens erreichen:

die ewige⁹ Gemeinschaft

mit unserem Herrn Jesus Christus¹⁰,

der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebt und machtvoll wirkt¹¹ in Ewigkeit.¹²

¹ Vgl. die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten! – Die Gottesanrede in der vorliegenden lateinischen Oration lautet: *Omnipotens et misericors Deus (Allmächtiger und barmherziger Gott)*. Das lateinische Attribut *misericors* wird in modifizierter Form wiedergegeben.

² wörtl.: *entgegeneilt/entgegenläuft*. Im Lateinischen steht der Plural: *in tui occursum Filii festinantes (die zur Begegnung mit deinem Sohn Hineilenden)*.

³ Der unpersönliche Optativ *inpediant* ist in eine Bitte an Gott umgeformt, ebenso das unpersönliche *faciat* in dem nachfolgenden, mit *sed* eingeleiteten Satz

⁴ wörtl.: *Werke irdischen Treibens/irdischer Tätigkeit* (lat.: *opera terreni actus*)

⁵ Wiedergabe der lateinischen Partikel *sed* (sondern)

⁶ wörtl.: *himmlische* (lat.: *caelestis*). Wie in der offiziellen Übersetzung wird das Wort *himmlisch* vermieden, um „die in der Gegensätzlichkeit von ‚irdisch‘ und ‚himmlisch‘ mitschwingende Abwertung des Irdischen auszuräumen“ (J. Pascher, Die Orationen des Missale Romanum Papst Pauls VI., I. Teil: Die Advents- und Weihnachtszeit, hrsg. von W. Dürig, EOS Verlag Erzabtei St. Ottilien 1982, 10).

⁷ freie Wiedergabe des substantivischen Ausdrucks *sapientiae caelestis eruditio (Erziehung durch die himmlische Weisheit/ Unterweisung (in) der himmlischen Weisheit)*, der im folgenden Satz konkretisiert wird.

⁸ Dieser Satz ist eine konkretisierende Entfaltung des vorausgehenden Bitte. Dabei ist der lat. Begriff *e-ruditio* im ursprünglichen Sinne verstanden: *Ent-rohung = Versetzung aus dem Zustand des naturhaft-irdischen Menschen in den des geistlichen Menschen*.

⁹ Im Wort *ewig* findet sich ein Anklang an das im Deutschen vermiedene Wort *himmlisch*.

¹⁰ lat.: *(sapientiae caelestis eruditio) nos faciat esse consortes = (Die Erziehung durch die himmlische Weisheit) mache, dass wir seine Genossen/Gefährten seien*.

¹¹ eigentl.: *regiert/herrscht* (lat.: *regnat*). Das Herrschen des erhöhten Herrn ist hier als Heilswirken interpretiert.

¹² Lat. Oration: 23 Worte

Messbuch Deutsch: 37 Worte

Eigene Übersetzung: 78 Worte

3. ADVENTSSONNTAG

Gott!

*Vater unseres Herrn Jesus Christus*¹

Du siehst²,

wie³ Dein Volk mit gläubigem Herzen⁴

das Geburtsfest⁵ unseres Herrn erwartet.

Wir bitten dich:

Gib⁶, dass *weder Krankheit noch andere Widrigkeiten*

uns daran hindern⁷,

alle Jahre wieder⁸

in festlichem Gottesdienst⁹

mit jubelnder Freude¹⁰

die Feier einer so großen Heilstat zu begehen¹¹.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.¹²

¹ Vgl. die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten!

² wörtl.: *der du siehst* (lat.: *qui conspicis*)

³ wörtl.: *dass*; im Lateinischen steht hier ein a.c.i.-Satz.

⁴ Im Lateinischen steht das Adverb *fideliter* (*gläubig*)

⁵ lat.: *nativitatis (...) festivitatem*

⁶ lat.: *praesta* (*gewähre*)

⁷ Im Lateinischen positiv ausgedrückt: *ut valeamus ad tantae salutis gaudia pervenire* (*dass wir imstande bzw. in der Lage sind, zu den Freuden einer so großen Heilsfeier zu gelangen*)

⁸ wörtl.: immer/stets (lat.: *semper*)

⁹ Wiedergabe des lat. *votis solemnibus* (*mit festlichen Opfern bzw. Gebeten*)

¹⁰ zusammenfassender Ausdruck für die lateinischen Worte *gaudia* (*Freuden*) und *alacri (...) laetitia* (*mit lebhafter (...) Freude*)

¹¹ wörtl. Übersetzung des lateinischen *ut*-Satzes: *dass wir (...) imstande sind, zu den Freuden eines so großen Heiles zu gelangen und sie stets mit festlichen Opfern (bzw. Gebeten) zu feiern* (lat.: *ut valeamus, (...) ad tantae salutis gaudia pervenire, et ea votis solemnibus semper celebrare*)

¹² Lat. Oration: 27 Worte

Messbuch Deutsch: 39 Worte

Eigene Übersetzung: 49 Worte

4. ADVENTSSONNTAG

Allmächtiger und barmherziger Gott¹!

Auf die Botschaft des Engels hin

hat dein eingeborener Sohn

aus Maria, der Jungfrau,

Fleisch angenommen².

Wir danken dir, dass wir im Glauben

seine Menschwerdung erkannt haben³,

und bitten dich:

Durchdringe gnädig unser Denken und Wollen

mit seinem Geist⁴,

damit wir *in Gemeinschaft mit ihm,*

der dir gehorsam war bis zum Tod am Kreuz⁵,

zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen⁶.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unsern Herrn.⁷

¹ lat. Anrede: *Domine (Herr)*. Vgl. die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten!

² Verbale Wiedergabe der substantivischen Wendung *Christi Filii tui incarnationem (die Fleischwerdung Christi, deines Sohnes)* – unter Weglassung der Würdebezeichnung *Christus* (vgl. hierzu die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten!)

³ Zusätzlich zur doxologischen Anrede ist hier eine ausdrückliche *praedicatio* formuliert.

⁴ Hier ist die Bitte vom Anfang der Oration in abgewandelter Form aufgegriffen: *Gratiam tuam, quaesumus, (...) mentibus nostris infunde (Gieße deine Gnade in unsere Herzen ein)*. Vgl. hierzu Josef Pascher: „Menschwerdung, Leiden und Auferstehung stehen unter dem Wirken des Heiligen Geistes, ohne den Geist ist auch die erlösende Teilnahme an Tod und Auferstehung nicht möglich. Um diesem Heiligen Geist bittet die Kirche, wenn sie auch das Wort ‚Gnade‘ gebraucht. Das wird spürbar, wenn sie spricht: ‚Gieße deine Gnade unseren Herzen (*mentibus nostris*) ein““ (Die Orationen des Missale Romanum Papst Pauls VI., Teil I: Die Advents- und Weihnachtszeit, hrsg. von W. Dürig, EOS-Verlag, St. Ottilien 1981, 22). Zusätzlich wird im Adverb *gnädig* der dominierende Begriff *Gnade* vom Anfang der Oration aufgegriffen, um das Ungeschuldetsein der göttlichen Gaben zum Ausdruck zu bringen.

⁵ Der Ausdruck *passionem eius et crucem (sein Leiden und Kreuz)* ist im Deutschen erweitert worden durch den Gedanken, dass uns die Früchte seines Erlöserleidens nur zugutekommen, wenn wir in gläubiger Lebens- und Leidensgemeinschaft mit ihm stehen.

⁶ Die überraschende Bezugnahme dieser adventlichen Oration auf Tod und Auferstehung Jesu ist dadurch bedingt, dass sie ursprünglich (als Schlussgebet) für das Fest der „Verkündigung des Herrn“ formuliert worden ist, das „schon im Kraftfeld der Paschafeier von Tod und Auferstehung des Herrn“ steht (Josef Pascher, Die Orationen des Missale Romanum Papst Pauls VI., Teil I: Die Advents- und Weihnachtszeit, hrsg. von W. Dürig, EOS-Verlag, St. Ottilien 1981, 21). In der nachkonziliaren Zeit wurde die Oration als Tagegebet für den 4. Adventssonntag eingesetzt. Nach Josef Pascher ist die Beziehung zu Tod und Auferstehung „aber tief sinnvoll. Es bringt in Erinnerung, dass Empfängnis und Geburt des Herrn jene Selbstentäußerung sind, die nach Phil 2 Todesgehorsam und Auferstehung Christi und damit die Erlösung der Menschheit begründen“ (ders., 21f).

⁷ Lat. Oration: 26 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 33 Worte

Eigene Übersetzung: 63 Worte

SONNTAG IN DER WEIHNACHTS- OKTAV (FEST DER HEILIGEN FAMILIE)

Gott!

Wir danken dir,

dass du uns in der heiligen Familie
ein leuchtendes¹ Vorbild² geschenkt hast³.

Wir bitten dich:

Hilf uns⁴,

der beispielhaften Hausgemeinschaft⁵
von *Jesus, Maria und Josef* nachzueifern,
indem wir einander
mit Liebe und Verständnis begegnen
und treu zueinander stehen⁶!

Und lass⁷ uns einst

als Lohn⁸ und *Vollendung*
unseres guten menschlichen Miteinanders
die ewige⁹ selige¹⁰ *Gemeinschaft*
in deinem *Vaterhaus* erfahren!

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.¹¹

.....
¹ lat.: *praeclara* (*sehr hell, sehr hervorstechend, herrlich*)

² Im Lateinischen steht der Plural: *exempla*.

³ Vereinfachte Ausdrucksweise gegenüber dem lat. Text, in dem es heißt: *dignatus es (...) praebere* (*du hast dich gewürdigt/du hast geruht, (...) zu gewähren*).

⁴ *Wir bitten dich: Hilf uns!* steht für lat. *concede propitius* (*gewähre gnädig*).

⁵ wörtl.: *den häuslichen Tugenden* (*domesticis virtutibus*)

⁶ Das lateinische Original spricht von *Fesseln/Banden der Liebe*

⁷ Der lateinische Finalsatz *ut fruamur* ist in eine Bitte umgewandelt.

⁸ Im Lateinischen steht der Plural (*praemiis*).

⁹ Dieses Adjektiv gehört nach dem lateinischen Text eigentlich als Attribut zu dem Wort *Lohn* (*praemiis aeternis*).

¹⁰ Der lateinische Ausdruck *in laetitia* (*in Freude*) ist hier attributiv wiedergegeben.

¹¹ Lat. Oration: 26 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 43 Worte

Eigene Übersetzung: 66 Worte

1. SONNTAG NACH DER WEIHNACHTS- OKTAV

(HERKÖMMLICH: 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN)

Gott¹!

Du bist die Sonne,

die mit ihrem Glanz

die Herzen der Gläubigen erleuchtet².

Wir danken dir,

dass du uns im Glauben

die Augen geöffnet hast

für deine geheimnisvolle Wirklichkeit.

Schenke allen Menschen³ die Gnade⁴ des Glaubens,

und lass so der ganzen Welt

das helle Licht deiner göttlichen Herrlichkeit⁵

aufstrahlen⁶!

(Dann werden alle Völker dich anbeten

und dankbar dein großes Erbarmen preisen.)⁷

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

¹ Vereinfachte Gottesanrede. Im Lateinischen lautet sie: *Omnipotens sempiterna Deus (Allmächtiger, ewiger Gott).*

² wörtl.: *du heller Glanz gläubiger Seelen* (lat.: *fideliū splendor animarum*)

³ wörtl.: *allen Völkern* (lat.: *cunctis populis*)

⁴ Das Wort *Gnade* sucht dem auf Gott bezogenen Eigenschaftswort *benignus (gütig/mild/gnädig)* Rechnung zu tragen.

⁵ Hier ist das *tui luminis claritatem (die Klarheit deines Lichtes)* des letzten Satzes der lateinischen Oration mit dem *gloria tua (mit deiner Herrlichkeit)* zusammengefasst.

⁶ wörtl.: *Würdige dich als einer, der gnädig ist, die Welt mit deiner Herrlichkeit zu erfüllen, und erscheine allen Völkern durch die Klarheit deines Lichtes* (lat.: *dignare mundum gloria tua implere benignus, et cunctis populis appare per tui luminis claritatem*).

⁷ Diese Erweiterung kann auch entfallen.

⁸ Lat. Oration: 20 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 24 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 64 (bzw. 52 Worte)

FEST DER TAUFE DES HERRN (SONNTAG NACH ERSCHEINUNG DES HERRN)

Gott¹!

Als Jesus² nach seiner Taufe
aus dem Wasser des Jordans emporstieg,
sah er den Heiligen Geist auf sich herabkommen
und hörte³ deine Stimme:

„Du bist mein geliebter Sohn,
an dir habe ich Gefallen gefunden⁴.

*Um Jesu willen hast du auch uns⁵
durch das Bad der Wiedergeburt
im Wasser und im Heiligen Geist
zu deinen Söhnen und Töchtern gemacht⁶.*

Dafür danken wir dir.

Hilf uns⁷,

dass wir uns

wie dein geliebter Sohn

von deinem Geiste leiten lassen⁸

und so beständig in deinem Wohlgefallen stehen⁹.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unsern Herrn.¹⁰

¹ Vereinfachte Gottesanrede. In der lateinischen Oration lautet sie: *Omnipoten sempiterna Deus (Allmächtiger, ewiger Gott)*.

² anstelle von *Christus (= der Messias)*. Es ist in diesem Fall sinnvoller, von *Jesus* zu sprechen; denn es ist hier der junge Mann *aus Nazareth in Galiläa (Mk 1,9)*, *„der Sohn der Maria“ (Mk 6,3)*, der für den *„Sohn des Zimmermanns“ (Mk 13,55)* gehalten wurde, der an den Jordan kam, um sich von Johannes taufen zu lassen, und der von Gott (erst) dort im Anschluss an die Taufe in einer Vision und Audition persönlich angesprochen und zu seinem *geliebten Sohn* erklärt wurde, an dem er *„Gefallen gefunden hat“* (vgl. das Tagesevangelium).

³ Im Lateinischen steht der ablativus absolutus *Spiritu Sancto super eum descendente: Während der Heilige Geist auf ihn herabstieg (, hörte er...)*

⁴ lat.: Der Text der lateinischen Oration versteht die Stimme vom Himmel als feierliche (*solemniter*) Proklamation, mit der Jesus vor den Ohren der Anwesenden zum *Sohn Gottes* erklärt wird (lat.: *declarasti = du hast deutlich kundgetan* bzw. *geoffenbart/öffentlich erklärt bzw. ausrufen lassen*). Vgl. hierzu den Text der Präfation! Diese Deutung des Geschehens am Jordan entspricht zwar der Einordnung des Festes der Taufe Jesu als Epiphaniifest, als das es zusammen mit Erscheinung des Herrn und – nicht nur in den Ostkirchen – mit dem Gedächtnis der Hochzeit zu Kana – gilt (vgl. hierzu die Magnificat-Antiphon vom Fest Erscheinung des Herrn). Das wird aber dem historischen Geschehen nicht gerecht: Im ältesten Evangelium – dem nach Markus – ist es nur Jesus, der den Himmel sich öffnen und den Geist wie eine Taube auf sich herabkommen sieht, und der (auch wohl nur allein) die Stimme Gottes hört: *Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe (Mk 1,11)*.

⁵ Der lateinische Text spricht von den Gottesdienstteilnehmern nur in der dritten Person

⁶ Satzhaftes Wiedergabe des lateinischen *filii (...), ex aqua et Spiritu Sancto renatis (den Söhnen (...), die aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste wiedergeboren wurden)*

⁷ lat.: *concede (...), ut = gewähre (...), dass*

⁸ vgl. Röm 8,14: *„Denn alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, sind Söhne Gottes“*.

⁹ Wiedergabe des lateinischen *iugiter perseverent = (dass sie) beständig (in deinem Wohlgefallen) verharren*.

¹⁰ Lat. Oration: 35 Worte

Messbuch Deutsch: 55 Worte

Eigene Übersetzung: 83 Worte

1. FASTENSONNTAG

Gott,¹
Vater unseres Herrn Jesus Christus!
Gewähre uns *die Gnade*,
dass die vierzigstägigen geistlichen Übungen²,
zu denen du uns Jahr für Jahr einlädst,
sich als heilsames Mittel
zur *Erneuerung unseres Lebens erweisen!*
Hilf uns³,
in dieser Zeit tiefer einzudringen
in das Geheimnis *der Person Jesu Christi*⁴
und seines Heilswerkes
und ein Leben zu führen,
das seiner würdig ist⁵,
so dass an unserem Tun und Lassen
die Früchte seines Lebens und Sterbens⁶
sichtbar werden⁷.
*Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unsern Herrn.*⁸

¹ Vereinfachte Gottesanrede. Im lateinischen Text lautet sie: *Omnipotens Deus (Allmächtiger Gott)*. Vgl. hierzu die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten!

² lat.: *annua quadragesimalis exercitia sacramenti* = die (geistlichen) Übungen des vierzigstägigen Mysteriums/auch: *Gnadenmittels*. Die heiligen vierzig Tage werden hier möglicherweise deshalb mit dem lateinischen Wort *sacramentum* (Grundbedeutung = Mysterium) bezeichnet, „weil sie ein Gedächtnis der vierzig Tage sind, in der sich der Herr selbst auf seinen Tod und seine Auferstehung vorbereitete“ (Josef Pascher, in: Die Orationen des Missale Romanum Papst Pauls VI., II Teil: Fastenzeit und Karwoche, Eos Verlag Erzabtei St. Ottilien 1982, 20). Durch „die Vereinigung mit dem fastenden Christus“ (J. Pascher) wird die vorösterliche Bußzeit für den Christen zu einer Zeit der Heiligung (lat.: *sacrare* = heiligen) und (inneren) Heilung. Daher spricht die Übersetzung in Anlehnung an den lateinischen Begriff *sacramentum* – und auch in Vorwegnahme der folgenden zwei Bitten der lateinischen Oration – von der Fastenzeit als einem „heilsamen Mittel zur Erneuerung unseres Lebens“.

³ Mit Bedacht ist die Bitte „Gewähre uns“ (lat.: *Concede nobis*), mit der ungewöhnlicherweise die lateinische Oration beginnt, der Gottesanrede nachgeordnet.

⁴ wörtl.: *dass wir voranschreiten zu dem zu erkennenden Geheimnis Christi* (lat.: *ut..., ad intelligendum Christi proficiamus arcanum*); vgl. Kol 2,2: „das göttliche Geheimnis zu erkennen, das Christus ist.“

⁵ Satzhaftige Wiedergabe des substantivischen Ausdrucks *digna conversio* (durch einen würdigen Lebenswandel)

⁶ lat.: *effectus eius* (seine Wirkungen). Das Personalpronomen *eius* bezieht sich zurück auf *Christi arcanum* (das Geheimnis Christi).

⁷ Nach der Erwähnung des *Geheimnisses Christi* geht der Text der Oration so weiter: *dass wir durch einen würdigen Lebenswandel eifrig danach streben, an seinen* (= Rückbezug auf das *Geheimnis Christi* – wobei wohl besonders an das Paschamysterium zu denken ist) *Wirkungen Anteil zu erlangen* (lat.: *effectus eius digna conversio sectemur*). Die vorliegende Übersetzung versteht die *effectus* also als die sichtbaren Auswirkungen des Heilswerkes Christi auf unseren Lebenswandel.

⁸ Lat. Oration: 22 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 45 Worte

Eigene Übersetzung: 73 Worte

2. FASTENSONNTAG

Gott!

*Wir danken dir,
dass du deinen geliebten Sohn
zu uns gesandt hast.*

Auf ihn wollen wir bereitwillig hören.¹

Wir bitten dich:

*Nähre durch dein menschengewordenes Wort
das göttliche Leben in uns²
und reinige durch seine Heilkraft
unser inneres Auge³.*

*Dann⁴ werden wir fähig sein,
deine verborgene Herrlichkeit zu schauen⁵,
und uns schon jetzt⁶ an dem erfreuen können,
was droben ist.⁷*

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.

¹ Der Satz *Du hast uns geboten...* (lat.: *(qui) nobis... audire praecipisti...*), der das Hören auf den Herrn als eine göttliche Forderung darstellt, ist in der Übersetzung in einen Ausdruck unserer Bereitwilligkeit umgeformt.

² wörtl.: *(nähre...) uns innerlich* (lat.: *interius nos*)

³ Der ablativus absolutus *spirituali purificato intuitu* (= *nachdem das geistliche Sehen gereinigt worden ist*) ist in einen Verbalsatz mit Aufforderungscharakter aufgelöst, das heißt in eine Bitte an Gott umgewandelt und grammatisch an das *pascere digneris* (im Deutschen: *nähre ...*) angeschlossen worden.

⁴ Der konsekutive (oder finale?) *ut*-Satz ist zu einem Hauptsatz erhoben worden.

⁵ Das substantivische *aspectu* (*Anblick*) ist in einen Satz aufgelöst und dann dem *laetemur* übergeordnet worden.

⁶ Vgl. hierzu das Schlussgebet dieses Messformulars sowie Ambrosius, *De fuga saeculi*, Kap. 6,36.

⁷ Lat. Oration: 22 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 30 Worte (Schlussformel: 27 Worte)

Eigene Übersetzung: 61 Worte

3. FASTENSONNTAG

Gott!

Du bist die Quelle,
aus der alles Gute entspringt:
gute Gedanken,
aufrichtiges Mitgefühl,
selbstvergessenes Tun¹.

*Denn du selbst bist die Güte und Barmherzigkeit*².

Darum bist Du stets bereit,
uns aufzurichten,
wenn unser Gewissen uns niederdrückt³.

*So höre*⁴ gnädig
auf unser demütiges Schuldbekenntnis⁵
und schenke uns Vergebung!

Lass unsere geschwächte Seele
*durch Fasten und Beten*⁶

und Werke der Nächstenliebe⁷,
wozu du uns *in dieser Zeit* aufrufst⁸,
wieder gesund und kräftig werden⁹.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn¹⁰

¹ freie, satzhafte Wiedergabe der Apposition zu *Deus: Omnium misericordiarum et totius bonitatis auctor (aller barmherzigen/wohltätigen/mildtätigen Werke und aller Güte Ursprung)*

² Ergänzende Aussage, die den Ausdruck *tua... misericordia (durch deine ... Barmherzigkeit)* vom Ende der Oration wegnimmt und zu einer Aussage über das Wesen Gottes aufwertet.

³ In diesem Satz ist die abschließende Aussage der lateinischen Oration vorausgenommen. Was dort als Folge und Wirkung der erbetenen Sündenvergebung erwartet wird (*ut... tua semper misericordia sublevemur = so dass... wir durch deine Barmherzigkeit stets aufgerichtet werden*), wird im Deutschen quasi als eine vorausgesetzte Eigenschaft Gottes betrachtet und dementsprechend im Indikativ ausgesagt.

⁴ lat.: *intuere (schau hinauf/beachte)*

⁵ wörtl.: *Sieh gnädig auf dieses Bekenntnis unserer Niedrigkeit/Ohnmacht* (lat.: *hanc humilitatis nostrae confessionem propitius intuere*).

⁶ Im Lateinischen steht der Plural: *ieiuniis, orationibus*.

⁷ wörtlich: *(unsere) mildtätigen Gaben/(unser) Almosen* (lat.: *eleemosynis*)

⁸ wörtl.: *(worauf du) hingezeigt hast* (lat.: *demonstrasti*)

⁹ Mit dieser Bitte soll dem Begriff (*peccatorum*) *remedia = Heilmittel (gegen die Sünden)* im ersten Teil der Oration Rechnung getragen werden.

¹⁰ Lat. Oration: 31 Worte

Messbuch Deutsch: 40 Worte

Eigene Übersetzung: 71 Worte

4. FASTENSONNTAG

Gott!

Durch dein Wort,
das schon im Anfang war,
hast du die Welt erschaffen.
Durch eben dieses Wort,
das um unseretwillen Fleisch geworden ist,
hast du die Welt mit Dir versöhnt
und so auf wunderbare Weise
*eine neue Schöpfung ins Dasein gerufen.*¹
Wir danken dir
*für das Versöhnungswerk deines Sohnes*²
und bitten dich:
Gib uns³ die Kraft
zu einem lebendigen Glauben⁴
und zu entschiedener und vorbehaltloser Hingabe⁵,
so dass im Zugehen auf das kommende Osterfest⁶
unsere Schritte *spürbar* beflügelt werden⁷.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

¹ Die ersten beiden Sätze geben den Relativsatz wieder, der sich an die Anrede *Deus* anschließt: *qui per Verbum tuum humani generis reconciliationem mirabiliter operaris (der du durch dein Wort die Wiederherstellung/Versöhnung des Menschengeschlechtes auf wunderbare Weise wirkst)*. Dabei wird der Begriff *reconciliatio* im paulinischen Sinne als Neuschöpfung interpretiert (vgl. die 2. Lesung diese Sonntags: 2 Kor 5,17-21). Ergänzt wird diese Aussage durch den Hinweis auf die Funktion des Logos bei der Ersterschaffung (vgl. Joh 1,3).

² Die *praedicatio* (*Wir danken dir*) bezieht sich zurück auf den wichtigen Begriff *reconciliatio*.

³ Das eher unpersönlich wirkende Sprechen vom *christlichen Volk* (lat.: *populus christianus*) ist hier wie im folgenden vermieden. Als Repräsentant der Gemeinde spricht der Priester in der *Wir*-Form.

⁴ *Gib... die Kraft zu* = freie Wiedergabe des lateinischen *praesta, ut populus... valeat (gewähre, dass das Volk... die Kraft findet)*

⁵ Satzhaftige Wiedergabe des substantivischen Ausdrucks *prompta devotione et alacri fide (mit entschlossener/bereitwilliger Hingabe und freudigem/eifrigem Glauben)* – in umgekehrter Reihenfolge

⁶ wörtl.: *die kommenden Feiern* (lat.: *ventura solemnia*)

⁷ wörtl.: *Gewähre ..., dass das christliche Volk die Kraft findet, mit entschiedener Hingabe und freudigem Glauben eilig (... voranzuschreiten* (lat.: *praesta... , ut populus christianus prompta devotione et alacri fide... valeat festinare*)

⁸ Lat. Oration: 25 Worte / Schlussformel: 21 Worte

Messbuch Deutsch: 30 Worte / Schlussformel: 27 Worte

Eigene Übersetzung: 79 Worte

5. FASTENSONNTAG

Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs,
Vater unseres Herrn Jesus Christus,
einzig und wahrer Gott!¹
Du wohnst in unzugänglichem Licht,
und doch hast du uns deine Gemeinschaft geschenkt
und scheust dich nicht, „unser“ Gott zu heißen.²
Wir danken dir, dass du uns in Liebe zugetan bist.
in deinem menschengewordenen Sohn.
Er hat sich aus Liebe zur Welt³
dem Tod ausgeliefert.
Wir gedenken seiner in Dankbarkeit
und bitten⁴ dich:
Hilf uns⁵,
dass auch wir⁶ mit frohem Eifer darauf bedacht sind⁷,
aus dem Geist der Liebe, wie er sie vorgelebt hat⁸,
zu leben und zu sterben⁹.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unsern Herrn.¹⁰

¹ Die dreigliedrige Gottesanrede kann gegebenenfalls durch die kurze Anrede *Großer, erhabener Gott* ersetzt werden..

² Die beiden einleitenden Sätze der deutschen Übersetzung geben in paraphrasischer Weise die Gottesanrede *Dominus, Deus noster (Herr, unser Gott)* wieder. In dieser Wortverbindung dürfte das *Domine* – wie in der Vulgata – für den alttestamentlichen Gottesnamen *JAHWE* stehen: „*JAHWE, unser Gott*“ ist in der hebräischen Bibel eine gebräuchliche, hundertmal vorkommende alttestamentliche Gottesbezeichnung bzw. -anrede, wobei der Gottesname im Judentum aus ehrfürchtiger Scheu durch hebr. *adonaj (Herr)*/griech. *κύριος*/lat. *dominus* ersetzt wurde. Um des richtigen, tieferen Verständnisses willen ist das *Domine, Deus noster* im Deutschen durch eine Paraphrase wiedergegeben, in der sowohl Gottes Heiligkeit im Sinne der Jesaja-Vision (Jes 6) als auch seine liebevolle Nähe und Fürsorge zum Ausdruck kommt. Zur ausführlicheren Begründung der paraphrasischen Wiedergabe sei auf die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten verwiesen.

³ wörtl.: *die Welt liebend* (lat.: *diligens mundum*)

⁴ Zurecht erscheint erst an dieser Stelle das „*Wir bitten (dich)*“ (lat.: *quaesumus*), mit dem ungewöhnlicherweise das lateinische Tagesgebet beginnt – anstatt mit einer *praedicatio* –, wie es z. B. auch am 1. Fastensonntag der Fall ist.

⁵ Der ablativus absolutus *te opitulante (indem du hilfst oder mit deiner Hilfe/mit deinem Beistand)* ist hier in eine Bitte um göttliche Hilfe abgewandelt.

⁶ wörtl.: *wir selbst* (lat.: *ipsi*)

⁷ satzhafte Erweiterung des Adverbs *alacriter (freudig/munter/eifrig)*

⁸ satzhafte Erweiterung des lateinischen *in illa caritate (in jener Liebe)*

⁹ wörtl.: *dass wir selbst in jener Liebe erfunden werden ..., indem wir unter deinem Beistand mit freudigem Eifer unser Leben führen* (lat.: *ut in illa caritate... inveniamur ipsi, te opitulante, alacriter ambulantes*)

¹⁰ Lat. Oration: 22 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 27 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 100 bzw. 89 Worte

PALMSONNTAG

Gott¹!

Vater unseres Herrn Jesus Christus!

Deinem Willen gehorsam,

hat unser Erlöser Fleisch angenommen

und sich *bereitwillig*

das Kreuz auf seine Schultern laden lassen²,

das Schandholz,

*an dem er wie ein Verbrecher sterben sollte.*³

In *seiner freiwilligen* Erniedrigung

steht er uns⁴ als *leuchtendes* Vorbild vor Augen⁵.

Gib *uns* in deiner Gnade die Kraft⁶,

das Beispiel⁷ *seiner* Leidensbereitschaft⁸ nachzuahmen⁹!

Dann¹⁰ werden wir *gewiss*

zum ewigen Leben auferstehen wie er¹¹,

unser Herr Jesus Christus, dein Sohn,

der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit^{12, 13}.

¹ Im lateinischen Text lautet die Gottesanrede: *Omnipotens sempiterna Deus (Allmächtiger, ewiger Gott)*.

² wörtl.: *sich unter das Kreuz gebeugt/das Kreuz auf sich genommen* (lat.: *crucem subire*)

³ Stärker als das Deutsche Messbuch (dem unsere Übersetzung hier folgt) hebt das lateinische Original hervor, dass die Initiative für Jesu Erlöserwirken von Gott(-Vater) ausgegangen ist. Dort heißt es: *(Deus, qui) fecisti + a. c. i.*, zu Deutsch: *(Gott, der) du gemacht hast, dass...*

⁴ eigentl.: *dem Menschengeschlecht* (lat.: *humano generi*)

⁵ eigentl.: *(Du hast uns unseren Erlöser) als nachzuahmendes Beispiel der Erniedrigung/Demut (gegeben)*.

⁶ wörtl.: *Gewähre gnädig* (lat.: *concede propitius*)

⁷ Im Lateinischen steht der Plural: *documenta (Beispiele/Lehren)*

⁸ wörtl.: *ebendieser Erduldung/Ertragung* (lat.: *patientiae ipsius*). Zur Übersetzung *Leidensbereitschaft* vgl. das zugrundeliegende Verb *pati (leiden/dulden/geduldig ertragen)*.

⁹ Dieses Wort ist aus dem ersten Teil der Oration übernommen worden: *imitandum exemplum*.

¹⁰ Die syntaktische Nebenordnung der lateinischen Vorlage (*et*) ist in eine konditionale Beziehung umgeändert worden.

¹¹ wörtlich.: *(Gewähre gnädig,) dass wir verdienen, sowohl die Beispiele/Lehren ebendieser Leidensbereitschaft zu haben als auch die Teilhaberschaften/Mitgenossenschaften der Auferstehung* (lat.: *concede propitius, ut et patientiae ipsius habere documenta et resurrectionis consortia mereamur*). Die Oration bezieht sich hier auf unsere Schicksalsgemeinschaft mit Christus, wie Paulus sie in Phil 3,10f zum Ausdruck gebracht hat (vgl. auch Röm 6,5 u. 2 Tim 2,11)

¹² Andere Schlussformel (*qui vivit et regnat ...*), da das Tagesgebet mit der Nennung Jesu Christi endet.

¹³ Lat. Oration: 30 Worte

Messbuch Deutsch: 40 Worte

Eigene Übersetzung: 68 Worte

OSTERNACHT

Gott!

Du hast¹ diese hochheilige Nacht hell gemacht²
durch den wunderbaren Lichtglanz,
der von deinem auferstandenen Sohn ausgeht³.

*In großer Freude und Dankbarkeit stehen wir vor dir
und bitten dich:*

Entfache in deiner Kirche
den Geist *deines geliebten Sohnes*,
um dessentwillen du uns
in der Taufe

als deine Söhne und Töchter angenommen hast⁴.

damit wir dir,
an Leib und Seele erneuert,
jenen uneingeschränkten Gehorsam entgegenbringen,
der dir als Gott gebührt⁵.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁶

¹ eigentl.: *(Gott,) der du (...)*

² Im lateinischen Text steht das Verb im Präsens: *illustras (du erhellst/machst hell)*.

³ wörtl.: *durch die Herrlichkeit der Auferstehung des Herrn* (lat.: *gloria dominicae resurrectionis*)

⁴ satzhafte Wiedergabe des Begriffs *adoptio*

⁵ wörtlich: *damit wir dir einen reinen Gehorsam entgegenbringen* (lat.: *ut (...) puram tibi exhibeamus servitatem*).

⁶ Lat. Oration: 28 Worte

Messbuch Deutsch: 44 Worte

Eigene Übersetzung: 70 Worte

OSTERSONNTAG

Gott!

Am heutigen Tag hast du den Tod besiegt¹
und uns *in der Auferstehung* deines Sohnes²
den Zugang zur Ewigkeit erschlossen.

Mit Freude und Dankbarkeit begehen wir
in feierlichem Gottesdienst

das Hochfest der Auferstehung des Herrn³
auch als Fest unserer Auferstehung.

Denn durch die verwandelnde Kraft Deines Geistes
hast du unser Leben erneuert⁴.

Wir bitten *dich*:

Gib uns *die Gnade*,

dass wir *einst für immer*

bei deinem auferstandenen Sohn

im Lichte *deiner Herrlichkeit* leben dürfen⁵.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁶

¹ Der ablativus absolutus *devicta morte* ist in einen Hauptsatz aufgelöst.

² wörtl.: *durch deinen Einziggeborenen* (lat.: *per Unigenitum tuum*)

³ Der Relativsatz der lateinischen Oration *qui resurrectionis dominicae solemnia colimus* (*die wir die Feierlichkeiten der Auferstehung des Herrn begehen*) ist im Deutschen zu einem Hauptsatz gemacht.

⁴ Freie satzhafte Wiedergabe des substantivischen Ausdrucks *per innovationem tui spiritus* (*durch die Erneuerung deines Geistes* bzw. *durch die von deinem Geist bewirkte Erneuerung*). Die lateinische Oration scheint die *innovatio* eher als etwas zu Erbittendes und noch zu Erwartendes denn als etwas schon Geschehenes zu verstehen. Das ist jedoch kein Widerspruch: Da das neue Leben vielfachen Gefährdungen ausgesetzt ist, bedarf auch der erlöste Mensch immer wieder der erneuernden Kraft des göttlichen Geistes.

⁵ eigentl.: *dass wir (...) durch die Erneuerung deines Geistes im Lichte des Lebens auferstehen* (lat.: *ut (...) per innovationem tui spiritus in lumine vitae resurgamus*).

⁶ Lat. Oration: 30 Worte

Messbuch Deutsch: 47 Worte

Eigene Übersetzung: 77 Worte

OKTAVTAG VON OSTERN (HERKÖMMLICH: 2. SONNTAG DER OSTERZEIT/ WEISSER SONNTAG – SONNTAG DER BARM- HERZIGKEIT)

Gott¹!
durch die jährliche Feier des Osterfestes²
willst du
in deiner immerwährenden Barmherzigkeit
das Feuer unseres Glaubens³ neu entfachen⁴.
Wir danken dir
für die empfangenen *österlichen* Gnaden⁵
und bitten dich:
Lass *uns* alle⁶ immer tiefer⁷ erfassen,
wie *heilig* das Bad *der Taufe* ist,
das uns gereinigt hat⁸,
wie *stark* die verwandelnde Kraft *deines* Geistes ist,
durch den wir wiedergeboren sind⁹,
und wie *kostbar* das Blut ist,
mit dem wir freigekauft sind
*aus der Sklaverei des Bösen*¹⁰.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.¹¹

¹ Vereinfachte Gottesanrede. Im lateinischen Text lautet sie: *Deus misericordiae sempiternae* (*Gott der ewigen Barmherzigkeit*). Die Erwähnung der Barmherzigkeit als Wesenseigenschaft Gottes (die dem Verfasser der Oration offenbar sehr wichtig war) wird in die Aussage des (an die Gottesanrede angeschlossenen) lateinischen Relativsatzes hineingenommen, der in der deutschen Übersetzung zu einem Hauptsatz erhoben ist, da er immerhin die *praedicatio* enthält, also das unverzichtbare doxologische Element.

² wörtl.: *just bei der Wiederkehr des Osterfestes* (lat.: *in ipso paschalis festi recursu*)

³ wörtl.: *den Glauben des dir geweihten Volkes* (lat.: *Fidem sacratae tibi plebis*). Weil *wir* das Gott geweihte Volk sind, heißt es: *unseres* Glaubens.

⁴ im Lateinischen präsentisch: *accendis* (*du entfachst*)

⁵ wörtl.: *die Gnade, die du gegeben hast* (lat.: *gratiam quam dedisti*)

⁶ im Lateinischen nur: *omnes* (*alle*)

⁷ wörtl.: *mit angemessenen Erkenntnisvermögen* (lat.: *digna (...) intelligentia*)

⁸ wörtl.: *durch welches Bad (wir) gereinigt (sind)* = lat.: *quo lavacro abluti*

⁹ wörtl.: *durch welchen Geist (wir) wiedergeboren (sind)* = lat.: *quo spiritu regenerati*

¹⁰ wörtl.: *durch welches Blut (wir) freigekauft (sind)* = lat.: *quo sanguine (...) redempti*

¹¹ Lat. Oration: 33 Worte

Messbuch Deutsch: 47 Worte

Eigene Übers.: 73 Worte

3. SONNTAG DER OSTERZEIT

Gott!

Im Jungbrunnen der österlichen Sakramente
hast du die Lebenskraft deines Volkes erneuert¹.

Darum ist unser Mund jetzt voll Lachen
und unsere Zunge voll Jubel².

Besonders freuen wir uns mit denen,
die du an diesem Osterfest
im Sakrament der Taufe
in den herrlichen Stand der (Gottes-)Kindschaft
aufgenommen³ hast.

Wir danken dir und bitten dich:

Lass unser aller Osterfreude fortdauern⁴
und schließlich ihre Vollendung finden
am Tage unserer endgültigen Auferstehung,
den wir voll Zuversicht erwarten
als den Beginn unserer ewigen Glückseligkeit⁵.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁶

¹ Wiedergabe von *renovata animae* (scil.: *populi tui*) *iuventute* = *nachdem* (bzw.: *weil*) *die Jugend der Seele* (ergänze: *deines Volkes*) *erneuert worden ist*. Zu diesem bildhaften Ausdruck vgl. Ps 103,5! – Der unpersönlich wirkende ablativus absolutus ist im Deutschen zu einem Hauptsatz gemacht, in dem Gott das Subjekt ist.

² Hier sind das *exsultet* (*es möge frohlocken*) und das *laetatur* (*es freut sich*) in e i n e r sprachlichen Wendung zusammengefasst, die übrigens dem Psalm 126 entlehnt wurde (V.2). Dabei wurde der Konjunktiv *exsultet* (mit seinem Aufforderungscharakter) dem indikativen *laetatur* zugeordnet und angeglichen.

³ wörtl.: *in die Herrlichkeit der Annahme an Kindesstatt wiedereingesetzt*. Ist hier wirklich nur an die Taufe oder doch auch an das Bußsakrament als österliches Sakrament der (Wieder-)Versöhnung gedacht?

⁴ satzhafte Wiedergabe des *semper* (*immerfort*) am Anfang der Oration

⁵ freie Wiedergabe des lateinischen *ut* (scil.: *populus tuus*) (...) *resurrectionis diem spe certae gratulationis expectet* = *auf das* (erg.: *dein Volk*) (...) *den Tag der Auferstehung in der Hoffnung auf eine sichere Beglückwünschung/Beglückung erwarten möge*.

⁶ Lat. Oration: 23 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 45 Worte

Eigene Übersetzung: 80 Worte

4. SONNTAG DER OSTERZEIT

Gott!¹

*Wir danken dir für deinen menschengewordenen Sohn,
den Anführer unseres Glaubens²,
der uns durch Tod und Auferstehung
vorausgegangen ist in die Herrlichkeit des Himmels³.*

Wir bitten dich:

*Hilf uns schwachen Menschen,
die wir ängstlich um uns(er Leben) besorgt sind⁴,
dass wir mit Entschiedenheit
dem tapferen Hirten nachfolgen,
der bereit war,
sein Leben hinzugeben für seine Herde.*

*Dann werden wir gewiss einmal
zur seligen Gemeinschaft mit ihm gelangen.⁵*

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁶

¹ Im lateinischen Text lautet die Gottesanrede: *Omnipotens sempiterna Deus (Allmächtiger, ewiger Gott)*.

² Charakterisierung Jesu in Hebr 12,2 (Wortlaut nach der alten Herder-Bibel). Fridolin Stier übersetzt: „des Glaubens Führer“. Vgl. auch den Ausdruck „Bahnbrecher unseres Lebens“ bei Cyrill von Jerusalem (Kommentar zum 1. Korintherbrief). In der lateinischen Vorlage findet sich hier allerdings das Verb *pro-cedere (vorwärtsgehen)* (aus dem alten Gelasianum) anstelle des eigentlich passenderen *prae-cedere (vorausgehen)*, das aus dem Sacramentarium Gregorianum übernommen ist (vgl. J. Pascher, Die Orationen des Missale Romanum Papst Pauls VI., III. Teil: Osterzeit, hrsg. v. W. Dürig, EOS Verlag Erzabtei St. Ottilien 1982, 51)

³ Dieses Genitiv-Attribut greift das *caelestium (gaudiorum)* im 1. Teil der lateinischen Oration auf.

⁴ *humilitas (gregis)* ist hier in Gegenüberstellung zu *fortitudo (pastoris)* uminterpretiert zu der Bedeutung *ängstliche Besorgtheit um sich selbst/fehlender Mut zum Sich-Ioslassen*, um so eine Korrespondenz der Begriffe herzustellen. – Das Gregorianum weist mit seinem *(quo) praecessit celsitudo (pastoris) = wohin die Erhabenheit des Hirten bzw. der erhabene Hirte vorausgegangen ist* übrigens eine gute Entsprechung zur *humilitas gregis (Niedrigkeit der Herde)* auf (vgl. J. Pascher, Die Orationen des Missale Romanum Papst Pauls VI., III. Teil: Osterzeit, 51).

⁵ Was hier als ein Ausdruck der Zuversicht formuliert ist, ist im lateinischen Original eine Bitte an Gott: *deduc nos ad societatem caelestium gaudiorum (führe uns zur Gemeinschaft der himmlischen Freuden)*

⁶ Lat. Oration: 18 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 30 Worte (Schlussformel: 27 Worte)

Eigene Übersetzung: 66 Worte

5. SONNTAG DER OSTERZEIT

Gott!

Durch das kostbare Blut deines Sohnes

hast du uns freigekauft

aus der Sklaverei des Bösen

und uns angenommen¹

als deine Söhne und Töchter.

So bist du uns Vater und Mutter² geworden,

und wir dürfen uns immerfort

deiner liebevollen Zuwendung³ erfreuen.

Dafür schulden wir dir Dank, solange wir leben.

Wir bitten dich:

Lass uns und alle, die an Christus glauben,

in der Bindung an dich

die wahre Freiheit erfahren⁴

und schenke uns

als Vollendung der Gotteskindschaft

einst das ewige Erbe⁵.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁶

¹ Im lateinischen Text *steht* ein Relativsatz mit präsentischer Verbform: *(Deus,) per quem nobis et redemptio venit et praestatur adoptio = (Gott,) durch den uns der Loskauf/die Erlösung zukommt und die Annahme an Kindesstatt verliehen wird.*

² Die Beschränkung auf die Vater-Analogie würde der Breite des biblischen Gottesbildes nicht voll gerecht, da ihm auch das Moment des Mütterlichen zugehört. In diesem Tagesgebet legt sich die Bezeichnung Gottes als Mutter zum einen auch deshalb nahe, weil im Sacramentarium Gregorianum die Gläubigen als *renati (Wieder-g e b o r e n e)* bezeichnet werden, zum anderen, weil der 5. Ostersonntag in Deutschland nicht selten auf den Muttertag fällt.

³ Hier ist das *(filios) dilectionis tuae = (Söhne) deiner Liebe* mit dem *benignus (intende) = (schau) gütig (auf...)* in einer sprachlichen Wendung zusammengefasst. Dabei wurde die in dem Imperativ *intende* zum Ausdruck gebrachte Bitte in eine dankbare Feststellung der schon erfahrenen Zuwendung umgewandelt.

⁴ Da der Empfang der Freiheit bereits im ersten Satz des Tagesgebetes als Glaubensstatsache konstatiert ist, hebt die Übersetzung an dieser Stelle auf das subjektive Bewusstsein der Befreiten ab. So ist die Bitte der lateinischen Oration um das Geschenk der wahren Freiheit in eine Bitte um die immer neue *Erfahrung* dieser Freiheit abgeändert.

⁵ Im Lateinischen steht ein von dem Imperativ *intende* abhängiger *ut*-Satz, der recht unpersönlich formuliert ist: *ut (...) credentibus et vera tribuatur libertas et hereditas aeterna (damit den (...) Glaubenden sowohl die wahre Freiheit als auch das ewige Erbe gegeben wird).*

⁶ Lat. Oration: 26 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 35 Worte

Eigene Übersetzung: 80 Worte

6. SONNTAG DER OSTERZEIT

Gott,
*Vater unseres Herrn Jesus Christus*¹!
Zu Ehren deines auferstandenen Sohnes²
begehen wir diese *österliche* Freudenzeit³.
Bewirke *durch deine Gnade*,
dass die Feier des Ostermysteriums⁴
unsere Herzen anrührt und verwandelt⁵,
so dass⁶
unser alltägliches Leben
zum Gottesdienst in der Welt wird⁷.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

¹ Im Lateinischen lautet die Gottesanrede: *omnipotens Deus*. Vgl. hierzu die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten!

² Wegen der vorausgegangenen Nennung Jesu Christi heißt es hier statt *des auferstehenden (!) Christus: deines auferstandenen S o h n e s*.

³ statt *diese Tage der Freude* (lat.: *hos laetitiae dies*)

⁴ wörtl.: *das, was wir in der Erinnerung durcheilen/durchlaufen* (lat.: *quod recordatione percurrimus*). Das Wort *recordatio* ist hier konkret als die jährliche Gedächtnisfeier der Auferstehung des Herrn verstanden.

⁵ freie Wiedergabe von (...) *hos laetitiae dies (...) affectu sedulo celebrare = (...) diese Tage der Freude (...), mit emsiger Empfindung/Frömmigkeit/Innbrunst feiern*. Die ungewöhnliche Wortverbindung *affectus sedulus* ist wohl zu verstehen als Betroffenheit, die zu emsigem Tun aktiviert. Vgl. Anm. 8!

⁶ Das im lateinischen Text wohl final zu verstehende *ut (...teneamus)* ist hier bewusst konsekutiv wiedergegeben.

⁷ freie, anders akzentuierte Wiedergabe des lateinischen *ut (...) semper in opere teneamus (dass wir (...) immer im Werke festhalten)*. Die eigentlich gemeinte Aussage ist klar: Die Eucharistiefeier sollen sich beständig ins alltägliche Leben hinein auswirken. Anders gesagt: Der Gottesdienst in der Kirche soll zum Gottesdienst in der Welt werden. Die Übersetzung vermeidet den vorgegebenen Begriff *des (guten) Werkes*, um dem Missverständnis der Werkgerechtigkeit vorzubeugen.

⁸ Lat. Oration: 24 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 33 Worte

Eigene Übersetzung: 41 Worte

7. SONNTAG DER OSTERZEIT

Gott¹!

Wir glauben,
dass Du deinen Sohn,
der uns erlöst hat²,
in deine Herrlichkeit *aufgenommen*
und ihm den Platz zu deiner Rechten verliehen hast³.

Wir flehen dich an:

Lass uns⁴ erfahren⁵,
dass der erhöhte Herr,
uns nicht fern,
sondern ganz nahe ist,
er, der uns verheißen hat⁶,
bis zum Ende der Zeit bei uns zu bleiben.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn.⁷

¹ Im lateinischen Text steht die Anrede *Domine*. Vgl. hierzu die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten!

² wörtl.: *den Erlöser des Menschengeschlechtes* (lat.: *humani generis salvatorem*)

³ Dieser Zusatz greift zurück auf die Textfassung des „Alten Gelasianum“: *humani generis salvatorem consedere tecum*. Dazu Josef Pascher: „Zum urchristlichen Glaubensbekenntnis gehören nicht nur Tod, Auferstehen und Himmelfahrt Christi, sondern auch sein Sitzen zur Rechten des Vaters. Die Erhöhung zur Rechten Gottes ist auch in das Paschamysterium einzu-beziehen“ (J. Pascher, Die Orationen des Missale Romanum Papst Pauls VI., III. Teil: Osterzeit, hrsg. v. W. Dürig, EOS Verlag Erzabtei St. Ottilien, 1982, 62)

⁴ Vereinfachte Wiedergabe des lateinischen Originals: *Supplicationibus nostris (...) adesto propitius, ut (...) = Sei unseren demütigen Bitten gnädig, damit wir (...)*

⁵ wörtl.: *fühlen/spüren* (lat.: *sentiamus*)

⁶ lat.: *(sicut) ipse promisit = (wie) er selbst verheißen hat*. Das *ipse* ist unübersetzt geblieben.

⁷ Lat. Oration: 26 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 37 Worte

Eigene Übersetzung: 56 Worte

PFINGSTVIGIL

Gott¹!

Es war dein Wille,
dass das Ostermysterium²
am fünfzigsten Tage
im geheimnisvollen Geschehen *des Pfingstereignisses*
vollendet werden sollte³.

*Durch die Sendung des Heiligen Geistes
hast du vor Menschen aus vielen Völkern und Sprachen
die Wahrheit des Evangeliums bezeugt.*

*Wir danken dir für jenen großartigen Anfang der Kirche
und bitten dich:*

Bewirke⁴ durch *deinen Geist*,
den Helfer und Beistand aus der Höhe⁵,
dass die *über die Erde* zerstreuten
und *unter sich zerstrittenen*

Nationen und Volksstämme⁶
sich im Glauben *an Jesus Christus* zusammenfinden
in der Gemeinschaft der einen Kirche

(– zum Lobpreis deines Namens
und zum Heil für die Welt)⁷.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

¹ Im lateinischen Text lautet die Gottesanrede: *Omnipotens sempiterna Deus (Allmächtiger, ewiger Gott)*

² lat.: *paschale sacramentum*

³ wört.: *(Gott, der) du wolltest, dass das österliche Mysterium im Geheimnis der fünfzig Tage festgehalten/aufbewahrt werde* = lat.: *(Deus, qui) paschale sacramentum quinquaginta dierum voluist mysteriuo contineri*. Die Aussage der lateinischen Oration bezieht sich nach dem Wortlaut des Textes auf die Gesamtheit der österlichen 50 Tage. Die Übersetzung hingegen legt das Gewicht auf das Pfingstereignis am 50. Tage.

⁴ eigentl.: *Gewähre* (lat.: *praesta*)

⁵ präzisierende Übertragung des lateinischen *caelesti munere (durch das himmlische Geschenk bzw. das Geschenk vom Himmel/von oben)*

⁶ Zusammenfassende Wiedergabe der Ausdrücke *gentium facta dispersione (nachdem die Zerstreuung der Völker bewirkt worden ist)* und *divisiones linguarum (die Aufspaltung der Sprachen)*. Die Sprachen werden, da sie im ersten Teil des Tagesgebetes bereits genannt wurden, hier aus stilistischen Gründen nicht mehr erwähnt.

⁷ Dieser Zusatz mag wegen der Länge des Gebetes fortgelassen werden.

⁸ Lat. Oration: 26 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 35 Worte

Eigene Übersetzung: 98 (bzw. 88) Worte

PFINGSTSONNTAG

Gott!

Durch das Mysterium¹ der heutigen Festfeier,
die auf dem ganzen Erdkreis begangen wird²,
heiligst du deine Kirche
in allen Völkern und Nationen³.

Wir danken dir

*für das machtvolle Wirken deines Geistes
am ersten Pfingstfest,
aus dem die Kirche hervorgegangen ist
als die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.*

Gieße über die ganze Welt

die Gaben *deines* Geistes⁴ aus⁵

und erwecke in *allen, die an dich* glauben,
die gleiche Begeisterung⁶ *für dich und dein Reich*
wie in den erstberufenen Christen,

die es dazu drängte,

aller Welt die österliche Frohbotschaft zu verkünden⁷.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

¹ Wiedergabe des lateinischen Begriffes *sacramentum*

² Hier ist das zu *Ecclesiam* gehörende Attribut *universam* (gesamt/universal) in substantivischer Form vorausgenommen.

³ Im lateinische Text steht der Singular: *in omni gente et natione*.

⁴ statt *des Heiligen Geistes* – um eine Wiederholung zu vermeiden

⁵ wörtl.: *gieße herab* (lat.: *defunde*)

⁶ paraphrasierende Wiedergabe des *nunc quoque per credentium corda perfunde* (durchströme auch jetzt die Herzen der Glaubenden) mit Rückbezug auf den *quod*-Satz (vgl. Anm. 6)

⁷ „und erwecke (...) zu verkünden“: stark paraphrasierende Wiedergabe des Relativsatzes *quod inter ipsa evangelicae praedicationis exordia operata est divina dignatio* (was die göttliche Würdigung/Gunst/Gnade gerade in den Anfängen der Verkündigung des Evangeliums gewirkt hat)

⁸ Lat. Oration: 39 Worte

Messbuch Deutsch: 51 Worte

Eigene Übersetzung: 89 Worte

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

Gott-Vater!

*Um die Menschen¹ zur Erkenntnis der Wahrheit
und zur Heiligkeit zu führen,
hast du dein ewiges² Wort³
und deinen Geist⁴ in die Welt gesandt⁵.*

*Dadurch hast du uns⁶
das⁷ staunenerregende Mysterium
der allerheiligsten Dreifaltigkeit
zu erkennen gegeben⁸.*

*Wir danken dir für deine göttliche Offenbarung
und bitten dich:*

*Stärke in uns die Bereitschaft,
uns jederzeit zu dir, dem dreifaltigen Gott, zu bekennen⁹!*

*Und gib, dass immer mehr Menschen¹⁰
die wunderbare Wirklichkeit¹¹*

des dreieinigen Gottes¹² erkennen

und den machtvoll wirkenden

einen Gott in drei Personen anbeten¹³!

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.¹⁴

¹ Das *hominibus (declarasti)* aus dem zweiten Teil des *qui*-Satzes vorausgenommen.

² Dieses Attribut ist aus der Wortverbindung *aeternae gloriam Trinitatis* im zweiten Teil der Oration vorausgenommen. Es ist hier aber (nur) auf die zweite göttliche Person bezogen.

³ Das substantivische Attribut zu *Verbum*, nämlich *veritatis*, ist in der deutschen Übersetzung in den vorausgehenden Finalsatz (*Um (...) zu führen*) hinübergenommen.

⁴ Auch das substantivische Attribut zu *Spiritus*, nämlich *sanctificationis*, ist im Deutschen in den Finalsatz vorausgenommen.

⁵ Das Partizip *mittens* wurde in ein Verbum finitum, also in einen Satz umgewandelt.

⁶ eigentl.: *den Menschen*

⁷ eigentl.: *dein staunenerregendes*

⁸ Aus dem Relativsatz (*Deus Pater, qui (...) declarasti = (Gott-Vater, der du (...) zu erkennen gegeben hast* ist ein Hauptsatz gemacht.

⁹ Hier ist die Wendung *in confessione verae fidei (im Bekenntnis des wahren Glaubens)* aufgegriffen und zu einem Satz ausgeweitet. Dabei wurde das Wort *Glaube* durch die Nennung des „Glaubensgegenstandes“ (*der dreifaltige Gott*) ersetzt, weswegen das Attribut *verae* (das ohnehin seinen Bezugspunkt verlor) entbehrlich wurde.

¹⁰ eigentl.: *Gib uns, dass wir (...)* = lat.: *da nobis*

¹¹ lat.: *gloriam*

¹² lat.: *aeternae Trinitatis (der ewigen Dreifaltigkeit)*. Zur Weglassung des *aeternae* siehe Anm.2!

¹³ freie Wiedergabe von *Unitatem adorare in potentia maiestatis (die Einheit in der Macht der Hoheit anzubeten)*.

¹⁴ Lat. Oration:32 Worte

Messbuch Deutsch: 44 Worte

Eigene Übersetzung: 85 Worte

2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Allherrscher!¹

Du lenkst den Lauf der Gestirne
und alles Geschehen in der Natur.

Du lenkst auch die Lebenswege der Menschen
und nimmst Einfluss auf die Geschehnisse der Völker²

Höre gnädig auf die inständigen Bitten,
die wir dir demütig und vertrauensvoll vortragen³:

Lass nicht zu,

dass Feindseligkeit und Unversöhnlichkeit,

Terrorismus und Krieg⁴

unserer Welt ihren Stempel aufprägen!

Schenke unserer Zeit⁵ *vielmehr* deinen Frieden!

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁶

¹ Das lateinische „*omnipotens*“ entspricht hier seinem ursprünglichen Gebrauch als Übersetzung des griechischen παντοκράτωρ, ‚der das All in seiner Hand trägt‘, und wird im Deutschen oftmals mit ‚Allherrscher‘ wiedergegeben“ (Josef Pascher, Die Orationen des Missale Romanum Papst Pauls VI., hrsg. v. W. Dürig, IV. Teil: Im Jahreskreis, 4). – Das zusätzliche Attribut zu *Deus*, nämlich *sempiterna*, ist fortgelassen worden.

² Die beiden einleitenden Sätze sind eine konkretisierende und erweiternde Wiedergabe des lateinischen Relativsatzes *qui caelestia simul et terrena moderaris (der du die himmlischen und irdischen Dinge lenkst)*.

³ wörtl.: *Erhöre gnädig die kniefälligen Bitten deines Volkes (supplicationes populi tui clementer exaudi)*.

⁴ Diese Formen des Unfriedens als charakteristische Merkmale unserer Zeit sind hier aufgeführt, um die Bitte um Frieden in ihren konkreten zeitgeschichtlichen Kontext hineinzustellen..

⁵ wörtl.: *unseren Zeiten (nostris temporibus)*

⁶ Lat. Übersetzung: 20 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 37 Worte

Eigene Übersetzung: 63 Worte

3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott¹!

Zu Jesus hast du einst gesprochen:

*„Du bist mein geliebter Sohn;
an dir habe ich Gefallen gefunden“.*

*Wir danken dir für ihn,
der dir als Mensch gehorsam war
bis in den Tod am Kreuz².*

Wir bitten dich:

*Gib, dass wir mehr und mehr Anteil gewinnen
an Wesen und Gestalt deines geliebten Sohnes³.*

*Dann wird auch unser Tun dein Gefallen finden⁴,
und unser Leben⁵ gute Früchte⁶*

*in reicher Fülle hervorbringen⁷,
wie dein Sohn es uns aufgetragen hat⁸.*

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unsern Herrn.⁹

¹ Die Gottesanrede ist vereinfacht. Im lateinischen Text lautet sie: *Omnipotens sempiterna Deus (Allmächtiger, ewiger Gott)*.

² Die beiden (ergänzenden) Sätze ersetzen die in dieser Oration fehlende praedicatio. Sie bringen das Vorbildhafte an Jesus zum Ausdruck, indem sie (vorwegnehmend) das *in nomine (dilecti Filii tui)* als *im Geiste (deines geliebten Sohnes)* explizieren.

³ Der substantivische Ausdruck *in nomine dilecti Filii tui* kann auf drei verschiedene Weisen interpretiert werden. In der vorliegenden Übersetzung werden zwei Bedeutungen aufgegriffen: In dem Aufforderungssatz (der Röm 8,29 entnommen ist) wird das *in nomine* verstanden als *im Geiste* (vgl. Anm. 2). Die zweite Deutungsmöglichkeit, nämlich: *im Auftrag (deines geliebten Sohnes)*, bringt der *wie* – Satz am Ende des Tagesgebetes zum Ausdruck. Schließlich könnte man in der Schlussformel der Oration (*Darum bitten wir*) durch *Jesus Christus, unsern Herrn* die dritte Bedeutung des *in nomine dilecti Filii tui* im Sinne von *unter Berufung auf deinen geliebten Sohn* wiederfinden.

⁴ Der erste, größere Teil des Gebetes – nämlich bis hierher – will das *dirige actus nostros in beneplacito tuo (lenke unsere Taten nach deinem Wohlgefallen)* in Verbindung mit dem *in nomine dilecti Filii tui* (aus dem anschließenden Finalsatz) wiedergeben. Dabei wurde der Finalsatz in einen Konsekutivsatz verwandelt.

⁵ wörtl.: *wir*

⁶ wörtl.: *gute Werke*

⁷ wörtl.: *(von guten Werken) überfließen* (lat.: *abundare*). bzw. *(gute Werke) in überfließender Fülle hervorbringen*. Das Prädikat des lateinischen ut-Satzes *mereamur* wurde bei der Übersetzung unberücksichtigt gelassen.

⁸ Hierbei handelt es sich um die (in Anm. 3 vorgestellte) zweite Interpretation des *in nomine (dilecti Filii tui) = im Auftrag (deines geliebten Sohnes)*.

⁹ Lat. Oration: 19 Worte (Schlussformel: 21 Worte!!)

Messbuch Deutsch: 23 Worte (Schlussformel: 28 Worte!)

Eigene Übersetzung: 77 Worte

4. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs,
Vater unseres Herrn Jesus Christus,
einzig und wahrer Gott¹.
Du wohnst in unzugänglichem Licht,
und doch hast du uns deine Gemeinschaft geschenkt
und scheust dich nicht, „unser Gott“ zu heißen².
*Wir danken dir, dass du uns so nahegekommen bist
in deinem menschengewordenen Sohn.*
Gib³, dass wir dich mit ungeteiltem Herzen
anbeten *und lieben*,
und *dass unsere Liebe zu dir*⁴
sich in einem liebevollen Umgang
mit unseren⁵ Mitmenschen
*als echt erweise*⁶.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁷

¹ Die dreigliedrige Gottesanrede kann gegebenenfalls durch die kurze Anrede „Großer, erhabener Gott“ ersetzt werden.

² Die beiden einleitenden Sätze der deutschen Übersetzung geben in paraphrasischer Weise die lateinische Gottesanrede *Dominus Deus noster (Herr, unser Gott)* wieder. In dieser eigenartigen Wortfolge dürfte das *Domine* – wie in der Vulgata – für den alttestamentlichen Gottesnamen *JAHWE* stehen. „*JAHWE, unser Gott*“ ist in der hebräischen Bibel eine gebräuchliche, hundertmal vorkommende Gottesbezeichnung bzw. -anrede, wobei der Gottesname im Judentum aus ehrfürchtiger Scheu durch hebräisch *adonaj (Herr)*/griechisch *κυριος*/lateinisch *dominus* ersetzt wurde. Um des rechten Verständnisses willen ist das *Domine Deus noster im Deutschen* durch eine Paraphrase wiedergegeben, in der sowohl Gottes Heiligkeit als auch seine liebevolle Nähe und Fürsorge für sein Volk zum Ausdruck kommt. Zur ausführlichen Begründung der paraphrasischen Wiedergabe sei auf die Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten verwiesen.

³ wörtl.: *Gewähre uns* (lat.: *Concede nobis*)

⁴ Die ausdrückliche Erwähnung unserer Liebe zu Gott soll zum einen das Moment der Gottesfurcht und Anbetung ergänzen und zum Anderen den inneren Zusammenhang von Gottes- und Nächstenliebe deutlich machen.

⁵ eigentl.: *allen* (lat.: *omnes*)

⁶ Vgl. Anm. 4! Dieser zweite *dass* – Satz vertieft die Aussage der lateinischen Vorlage. Sie lautet wörtlich: *ut (...) et omnes homines rationabili diligamus affectu (und dass wir alle Menschen mit vernunftgemäßer/geistiger Liebe (wörtl.: Empfindung/Zuneigung) lieben).*

⁷ Lat. Oration: 16 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 27 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 75 (bzw. 64) Worte

5. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Heiliger Gott!¹

In der Taufe hast du uns ein neues Leben geschenkt.

So dürfen wir dich Vater und Mutter nennen.

Wir danken dir, dass wir – ohne unser Verdienst² –

deine Söhne und Töchter geworden sind,

und dass wir stets aufs neue deine mütterliche Liebe

und deine väterliche Fürsorge³ an uns erfahren⁴.

Wir bitten dich:

Lass deine Familie,

die ihre ganze Hoffnung auf dich setzt,

für immer in deiner Obhut geborgen sein⁵!

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁶

¹ Im lateinischen Text lautet die Anrede *Domine (Herr)*. Vgl. hierzu die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten, die kritisch zur Anrede *Herr* für Gott (-Vater) Stellung nimmt. – Im vorliegenden Falle scheint die Anrede *Domine* gewählt worden zu sein in Korrespondenz zum Wort *Familiam*, mit dem die Oration beginnt. Denn diese Anrede entspricht der Stellung des „pater familias“ (Hausvater/Hausherr) nach der römischen Rechtsordnung (vgl. Josef Pascher, Die Orationen des Missale Romanum Papst Pauls VI., IV. Teil: Im Jahreskreis, hrsg. von Walter Dürig, EOS-Verlag, St. Ottilien 1981, 13). Sie soll wohl Gottes absolute Vorrangstellung und Autorität zum Ausdruck bringen: Gott ist der, der das Sagen hat. Im Zusammenhang mit der Bezeichnung der versammelten Gemeinde als „Familie Gottes“ ist diese Anrede für moderne Ohren aber befremdlich, ja anstößig. So ersetzt die offizielle Übersetzung sie mit Rücksicht auf das demokratisierte Verständnis von Familie kurzerhand durch *Gott, unser Vater*. Dabei lässt sie allerdings das Herr-sein Gottes ganz unter den Tisch fallen und wird damit der lateinischen Vorlage und der ihr zugrundeliegenden jüdisch-christlichen Gottesvorstellung, zu der halt das Herr-sein Gottes wesentlich hinzugehört, nicht gerecht. Da man die Anrede *Herr* für Gott (-Vater) aber möglichst vermeiden sollte, legt es sich nahe, das Gebet mit der Anrede „*Heiliger Gott!*“ zu beginnen (vgl. Jes 6,3 = 1. Lesung im Lesejahr C), um so Gottes Größe und Erhabenheit zum Ausdruck zu bringen. Diese Bezeichnung Gottes als des Heiligen, „der in unzugänglichem Licht wohnt“ (1 Tim 6,16), hat in unserer Oration die Funktion, eine Art Hintergrundfolie zu der nachfolgenden Aussage zu bilden: Im nächsten Satz ergänzt die vorliegende Übersetzung nämlich das Bild Gottes als des Hoheitsvollen und Erhabenen zum einen durch das (für die Verkündigung Jesu charakteristische) Bild des Vaters, zum anderen aufgrund der Bezugnahme der Oration auf unsere (Neu-) Geburt in der Taufe zusätzlich durch das (auf Gott ebenfalls anwendbare) Bild der Mutter.

² Hierdurch soll das Geschenkhafte der Zugehörigkeit zur „Familie Gottes“ ausgedrückt werden – was im lateinischen Text mit der Wendung *gratiae caelestis (der himmlischen Gnade)* im zweiten Teil der Oration ausgesagt ist.

³ Die beiden Substantive (samt ihren Attributen) wollen den Gehalt des Begriffes *pietas (Güte/Erbarmen/Milde/Zärtlichkeit)* wiedergeben.

⁴ Die einleitende Bitte *Familiam tuam (...) continua pietate custodi* ist zu einem Danksatz umgeformt. Hierbei wurde der Selbstbezeichnung der Gemeinde als *deine Familie* die persönlicher wirkende *Wir*-Form vorgezogen. Im folgenden wird aber auch noch der Begriff *familia* aufgegriffen, der durch seine hervorragende Stellung am Anfang der Oration ein besonderes Gewicht hat. – Dem Verb *custodi (bewache/bewahre/behüte)* wird im Zusammenhang mit der Wiedergabe des Ablativs *tua (...) protectione (durch deinen Schutz)* mit der Wendung *in deiner Obhut geborgen sein* in der abschließenden Bitte Rechnung getragen.

⁵ wörtl.: *stets durch deine Beschirmung/deinen Schutz sicher verwahrt sein* (lat.: *tua semper protectione muniatur*)

⁶ Lat. Oration: 19 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 26 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 70 Worte

6. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

*Deine Freude ist es,
bei den Menschen zu sein¹.*

*Wir danken dir,
dass du in der Taufe
in uns Wohnung genommen hast.*

*Bewirke durch deine Gnade²,
dass wir uns immer mehr
die aufrichtige und lautere Gesinnung
deines geliebten Sohnes*

*zu eigen machen³,
damit unsere Herzen
zu einer würdigen Wohnung werden,
in der du leben und wirken kannst,
wie du es wünschst⁴.*

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁵

¹ Vgl. Spr 8,31. Diese alttestamentliche Bibelstelle bezieht sich auf die personifizierte Weisheit Gottes.

² wörtl.: *Gib uns durch deine Gnade* (lat.: *da nobis tua gratia*)

³ In der lateinischen Oration wird in dem an die Gottesanrede *Deus* angefügten Relativsatz festgestellt, Gott habe zugesichert, er werde *in aufrechten und reinen Herzen bleiben/wohnen*. Diese Feststellung ist hier in eine auf die betende Gemeinde (*uns*) bezogene Bitte umgemünzt. Dieser Bitte ist die Feststellung vorausgeschickt, dass Gott in der Taufe bereits in uns Wohnung genommen hat. Und dafür wird ihm – vor dem Aussprechen der Bitte – zunächst einmal Dank gesagt (= *praedicatio*; vgl. die Vorbemerkung zur Gottesanrede)

⁴ lat.: (*da nobis ...*) *tales existere, in quibus habitare digneris* = (*Gib, dass wir ...*) *als solche (Menschen) existieren, in denen zu wohnen du dich würdigen mögest.*

⁵ Lat. Oration: 20 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 27 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 62 Worte

7. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott¹
*Du willst,
dass wir Menschen
nicht im Naturhaft-Irdischen befangen bleiben,
sondern als geistliche Menschen leben,
so wie Jesus, dein Sohn, es uns vorgelebt hat.
Wir danken dir für ihn,
unseren Bruder und Herrn,
und bitten dich:
Hilf uns,
dass² auch wir unser Sinnen und Trachten
stets auf das richten,
was deinem Geiste gemäß ist³,
und dass so unser Reden und Tun
dein Gefallen findet⁴.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁵*

¹ Vereinfachte Gottesanrede. Im lateinischen Text lautet sie: *Omnipotens Deus (Allmächtiger Gott)*.

² wörtlich: *Gewähre, ..., dass* (lat.: *Praesta ..., ut*)

³ wörtl.: *über das Vernunftgemäße/Geistige/Geistliche nachsinnen bzw. auf das... achten/Bedacht nehmen* (lat.: *rationabilia meditates*). Bzgl. das Verständnisses von *rationabilis* im Sinne von *pneumatisch/geistlich* verweist Josef Pascher mit Recht auf das *Quam oblationem... rationabilem... facere digneris* im Römischen Messkanon (vgl. ders., Die Orationen des Missale Romanum Papst Paul VI., hrsg. v. W. Dürig, IV. Teil: Im Jahreskreis, 22f)

⁴ wörtl.: *dass wir in Worten und Taten ausführen, was dir gefällt* (lat.: *quae tibi sunt placita, et dictis exsequamur et factis*)

⁵ Lat. Oration: 17 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 26 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 60 Worte

8. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott,
du Schöpfer und Herr der Welt!
Durch den Missbrauch menschlicher Freiheit
ist deine gute Welt in Unordnung geraten.
(Angeichts des Hungers und Elends,
des Terrorismus und der Kriege,
der atomaren Bedrohung und der Umweltzerstörung
bitten wir dich:)¹
Hilf uns, daran zu glauben,
dass du die Welt in deinen guten Händen hältst,
und dass die Menschheitsgeschichte
dir nicht entgleiten kann²!
Lenke die Herzen der Menschen
zu deiner Friedensordnung³,
so dass die Völker der Erde
in Ruhe und Sicherheit leben können,
und deine Kirche sich ungestört
deinem Dienst widmen kann⁴.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁵

¹ Oder einfach nur: Wir bitten *dich*:

² wörtl.: *Gib uns (...), dass der Lauf der Welt durch deine Ordnung (für) uns friedlich gelenkt werde* (lat.: *Da nobis (...), ut et mundi cursus pacifico nobis tuo ordine dirigatur*). In der Übersetzung zielt die Bitte nicht auf die von Gott erwünschte Lenkung der Welt und der Menschheitsgeschichte, sondern auf die Stärkung unseres Glaubens an eben diese göttliche Lenkung der Welt und der Geschichte.

³ Dieser Satz ist eine satzhafte Entfaltung des Ausdrucks *pacifico (...) tuo ordine (durch (...) deine friedliche Ordnung)*. Dabei sind die (in der Oration nicht erwähnten) Menschen als die verantwortlichen, von Gottes (Friedens-) Geist geleiteten Subjekte des friedlichen Zusammenlebens ausdrücklich genannt.

⁴ wörtl.: *sich einer ruhigen Gottergebenheit/Frömmigkeit erfreut* (lat.: *tranquilla devotioe laetetur*)

⁵ Lat. Oration: 19 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 31 Worte (Schlussformel: 27 Worte)

Eigene Übersetzung: 89 (bzw. 73) Worte

9. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

In deiner *väterlich-mütterlichen*¹ Fürsorge
tust du stets das Rechte² für uns.

*Wir danken dir für deine verlässliche Führung
und flehen dich an:*

Halte *auch künftig*

alles fern, was uns schadet,
und gewähre gütig³,

was uns zum Heile dient⁴!

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁵

.....
¹ Dieses Attribut kann auch entfallen.

² wörtl.: (*Gott, dessen*) *Voraussicht/Vorsicht/Fürsorge sich in ihrer Anordnung/Verfügung nicht irrt* (lat.: *Deus, cuius providentia in sui dispositione non fallitur*). Die negative Aussageform – dass Gottes Vorsehung nichts falsch macht – wurde im Deutschen ins Positive gewendet. Zugleich wurde der Relativsatz zum Hauptsatz aufgewertet und Gott auch zum handelnden Subjekt gemacht.

³ Dieses Adverb bringt zum Ausdruck, was im lateinischen Verb *concedere* (*aus Güte/Gnade zugestehen, gewähren*) mit-schwingt. Es will auch die demütige Haltung der Betenden ausdrücken, die in dem Adjektiv *supplices* (*demütig bittend*) vor dem Verb *exoramus* (*wir bitten inständig/flehen an*) ausgesagt ist.

⁴ wörtl.: *alles, was uns nützlich/zuträglich sein wird* (lat.: *omnia nobis profutura*). Mit Rücksicht auf das Definitivpronomen *alles* (lat.: *cuncta*) im vorhergehenden Satz ist das durchaus entbehrliche *omnia* (*alles*) hier aus stilistischen Gründen we-gelassen.

⁵ Lat. Oration: 20 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 23 Worte (Schlussformel: 27 Worte!!)

Eigene Übersetzung: 39 (bzw. 38) Worte

10. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Du bist das höchste Gut,
von dem alles Gute ausgeht¹.

Wir danken dir
für deine überreichen Gaben²
und flehen dich an³:

Dein Heiliger Geist bewege uns dazu⁴,
dass wir stets Gutes⁵ im Sinn haben
und es unter seiner Leitung⁶
auch in die Tat umsetzen⁷.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

¹ Im Lateinischen steht der Plural: *bona cuncta (alle Güter)*.

² Diese attributive Wendung innerhalb der praedicatio will etwas von dem wiedergeben, was in dem Wort *largiri (überreich geben)* enthalten ist. Was im lateinischen Text in der Imperativform (lat: *largire = schenke*), also als Bitte, daherkommt, wir hier freilich als eine Erfahrung dargestellt, für die Gott dankgesagt wird..

³ Der substantivische Ausdruck *tuis (largire) supplicibus = (schenke) deinen Flehenden* ist zu einem Verbalsatz umgeformt.

⁴ Freie, satzhafte Wiedergabe des lateinischen ablativus absolutus *te inspirante (unter deiner Einhauchung/Einflößung/Eingebung)*. Dabei wurde der im lateinischen Text nicht ausdrücklich erwähnte Hl. Geist zum Subjekt des Satzes gemacht. Denn das *Inspirieren* pflegt man dem Hl. Geist zuzuschreiben. Zudem: Ausdrücke wie das lateinische *largiri* „gebraucht die lateinische Gebetsprache gerne, wenn es sich um die Gabe des Heiligen Geistes handelt“ (J. Pascher, Die Orationen des Missale Romanum Papst Pauls VI., IV. Teil: Im Jahreskreis, hrsg. v. W. Dürig, EOS Verlag, Erzabtei St. Ottilien 1982, 33)

⁵ lat.: *recta (das Rechte/Gute/Tugendhafte)*

⁶ Das auf Gott bezogene *te gubernante (unter deiner Lenkung)* ist hier auf den Hl. Geist bezogen. Vgl. Anm. 5

⁷ lat.: *ut (...) eadem faciamus = dass wir (...) dasselbe (auch) tun*. Der hier zu Ende gehende Satz würde wörtlich lauten: *(Schenke...,) dass wir (...) das im Sinn haben, was gut ist, und (...) dasselbe (auch) tun* (lat.: *(largire...) ut cogitemus (...), quae recta sunt, et (...) eadem faciamus*). Der lateinische Imperativ *largire* ist infolge der grammatisch-stilistischen Umstrukturierung des Textes in der deutschen Übersetzung entfallen.

⁸ Lat. Oration: 19 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 26 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 46 Worte

11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Ohne dich vermögen wir sterblichen Menschen nichts¹.

Mit dir aber sind wir stark².

Darum³ setzen wir unsere ganze Hoffnung

auf dein gnädiges Erbarmen⁴

und rufen dich an:

Gewähre⁵ uns in unserer Schwachheit⁶

immer neu deine Hilfe⁷,

damit wir in allem deinem Willen entsprechen⁸,

und unser Denken⁹, Reden und Tun

dein Gefallen findet.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.¹⁰

¹ wörtl.: *Ohne dich vermag die sterbliche Schwäche nichts* (lat.: *(quia) sine te potest mortalis infirmitas*). Der *quia*-Satz ist in der Übersetzung nach vorne gezogen und zu einem Hauptsatz gemacht.

² eigentl.: *(Du bist die) Stärke der auf dich Hoffenden* (lat.: *in te sperantium fortitudo*). Das *in te sperantium* wird im folgenden in Form eines (Haupt-) Satzes wiedergegeben.

³ Dieses Adverb stellt den Kausalbezug zwischen der vorausgegangenen Aussage über unser Angewiesen-sein auf Gott und der folgenden Bitte um Gottes Hilfe dar.

⁴ Dieser Satz gibt – in der Wir-Form der Betenden – wieder, was in der partizipialen Wendung *in te sperantium* ausgesagt ist. Wobei der Gegenstand der Hoffnung – in der lateinischen Oration: *Deus (Gott)* – in der Übersetzung als Gottes Barmherzigkeit präzisiert ist. Die Wortverbindung *dein gnädiges Erbarmen* greift dabei zum einen das *(adesto) propitius = (sei) geneigt/gewogen/gnädig*, zum anderen das *gratiae tuae (...) auxilium = die Hilfe (...) deiner Gnade* auf.

⁵ wörtl.: *Sei unseren Anrufungen nahe (...) und (...) gewähre* (lat.: *invocationibus nostris adesto (...) et (...) praesta*).

⁶ Hier wird das lateinische Substantiv *infirmitas* (Subjekt des *quia*-Satzes; vgl. Anm. 1) aufgegriffen.

⁷ eigentl.: *die Hilfe deiner Gnade* (lat.: *gratiae tuae (...) auxilium*); vgl. Anm. 4

⁸ eigentl.: *deine Gebote erfüllen. Es handelt sich um die Wiedergabe des substantivischen Ausdrucks in exsequendis mandatis tuis*.

⁹ eigentl.: *(unser) Wollen/Trachten* (lat.: *voluntate*)

¹⁰ Lat. Oration: 33 Worte

Messbuch Deutsch: .27 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 53 Worte

12. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Du bist der Heilige.

Unermesslich groß bist du
und hocherhaben über alle Mächte
im Himmel und auf Erden¹.

Anbetend neigen wir uns vor dir

und bitten dich:

Gib, dass wir *nicht zu klein von dir denken,*
*sondern in der Haltung der Gottesfurcht leben*²!

Hilf uns³ zugleich,

*an deine unbeirrbar Liebe und Treue*⁴ *zu glauben*

*und in allen Situationen unseres Lebens*⁵

die *gütige Hand zu erkennen*, die uns führt⁶.

Dann werden wir dich nicht nur fürchten,

*sondern auch aufrichtig lieben*⁷ *können.*

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

¹ Die Anrede *Domine* der lateinischen Oration dürfte – wie im Falle der Anrede *Domine Deus noster* – für den alttestamentlichen Gottesnamen *JAHWE* stehen, der – entsprechend der ehrfürchtigen Ersetzung durch hebr. *adonaj (Herr)* – in der Septuaginta mit *κύριε* (*kyrie = Herr*) und in der Vulgata mit *Domine (Herr)* übersetzt ist. Einen ersten Anhaltspunkt für diese Übersetzung liefert das *Sancti nominis (deines heiligen Namens)*, mit dem die Oration beginnt. Ein zweiter Anhaltspunkt findet sich in der Bitte um *Furcht und Liebe*, um jene zwei polare Grundstimmungen und -haltungen also, die einerseits der Hoheit und Erhabenheit Gottes und andererseits seiner gewährten Nähe und Zuwendung entsprechen: *JAHWE* ist zum einen *DER HEILIGE* der Jesaja-Vision (vgl. Jes 6,1-4), zum anderen – entsprechend seiner Namensoffenbarung in Ex 3,14f – der für sein Volk „da seiende“, nahe (wenn auch nicht „verfügbare“) Gott.

Da das deutsche Wort *Herr* nur sehr unzureichend, ja missverständlich den Inhalt des Gottesnamens *JAHWE* wiedergibt, ist die Gottesanrede hier durch eine paraphrasische Ausdrucksweise umschrieben, und zwar zunächst nur im Sinne des Gottseins Gottes, das heißt nach der Seite der Heiligkeit (vgl. *Sancti nominis*). Die andere Seite des Gottesbildes, nämlich Gottes liebevolle Zuwendung zu seinem Volk und zum einzelnen Menschen, wird im zweiten Teil des Gebetes zum Ausdruck gebracht. – Vgl. auch die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten..

² wörtl.: *Mach, dass wir eine beständige Furcht (...) vor deinem heiligen Namen haben* (lat.: *Sancti nominis tui (...) timorem (...) fac nos habere perpetuum*). Der Name ist hier – wie in der Bibel – identisch mit der Person, in diesem Falle also mit Gott selbst. Gemeint ist demnach: *(Ehr-)Furcht vor Gott*, dem Allheiligen. Die Gottesfurcht ist die erste und grundlegende Haltung des religiösen Menschen gegenüber Gott.

³ wörtl.: *Mach, dass wir... haben!* Hier wird nochmals das *fac nos habere* aufgegriffen.

⁴ Diese Wendung will das lateinische *in soliditate tuae dilectionis (in der Festigkeit deiner Liebe)* sowie das vorausgehende *quia numquam... destituis (weil du ja niemals ablässt)* wiedergeben.

⁵ Dieser Ausdruck greift noch einmal – in modifizierter Weise – das *numquam... destituis* auf und will zugleich das zu *amorem* gehörende Attribut *perpetuum* auf seine Weise wiedergeben.

⁶ Freie satzhafte Wiedergabe des Begriffs *gubernatio (Lenkung/Steuerung)*. Gemeint ist die Steuerung unseres Lebensschiffes durch (den gütigen) Gott.

⁷ Die Bitte um die Gabe der Gottesliebe (*amorem fac nos habere perpetuum*) im ersten Teil der Oration wird erst hier aufgegriffen und jetzt nicht mehr als Bitte, sondern als Folge des Erkennens der Liebe Gottes verstanden.

⁸ Lat. Oration: 23 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch deutsch: 25 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 81 Worte

13. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Durch *das Geschenk des Glaubens*
und die unverdiente Annahme an Kindesstatt
hast du uns zu *neuen* Menschen gemacht,
die erleuchtet sind¹
vom Glanz *deiner göttlichen Wahrheit*².

Wir danken dir,
menschenfreundlicher Gott,
für dein gnädiges Erbarmen.

Wir bitten dich:

Gib³, dass uns das Licht deiner Offenbarung⁴
nicht durch Irrglauben *und Unglauben*,
Zweifel und Verblendung
verdunkelt werde⁵,

sondern *mit seinem freundlichem Schein*
unser Leben fortwährend erhelle⁶.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁷

¹ wörtl.: *der du gewollt hast, dass wir Söhne/Kinder des Lichtes seien* (lat.: *lucis nos esse filios voluisti*). Der Ausdruck *lucis filius* ist ein biblischer Hebraismus, der ins Lateinische übernommen wurde. Mit Hilfe des Nomen rectum (im Lateinischen = der Genitiv *lucis*) wird im Hebräischen von den durch das Nomen regens (*filios*) bezeichneten Personen – *filios meint hier analog zum hebr. בְּנֵי* (*benej*) ganz allgemein *Menschen* bzw. noch allgemeiner: *Wesen*) – eine bestimmte Qualität bzw. ein Zustand ausgesagt, hier: *vom Licht erleuchtete Menschen* bzw. *Lichtwesen sein*; vgl. Eph 5,8ff; 1 Thess 5,5.

² Vorgriff auf das *splendore veritatis* im zweiten Teil der lateinischen Oration

³ wörtl.: *Gewähre* (lat.: *praesta*)

⁴ modifizierte Wiedergabe des Ausdrucks *splendore veritatis*

⁵ wörtl.: *dass wir nicht von der Finsternis der Irrtümer eingehüllt werden* (lat.: *ut errorum non involvamus tenebris*).

⁶ wörtl.: *(Gib, dass ...) wir stets des Glanzes der Wahrheit ansichtig bleiben* = lat.: *(praesta, ut ...) splendore veritatis semper maneamus conspicui*.

⁷ Lat. Oration: 24 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 35 Worte

Eigene Übersetzung: 63 Worte

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Durch die Selbstentäußerung¹ deines Sohnes
hast du die Menschheit²,
die, von der Macht des Bösen überwältigt, am Boden lag,
in deiner großen Barmherzigkeit wiederaufgerichtet³.

Wir danken dir mit allen,
die du in der Taufe
aus der Sklaverei der Sünde befreit⁴ hast.

Wir bitten dich:

Führe alle Menschen zum Glauben⁵ an Jesus Christus,
lass sie die Freude der Erlösung⁶ erfahren
und einmal für immer glücklich werden
in der seligen Gemeinschaft mit dir⁷!

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

.....
¹ Wiedergabe des lateinischen Wortes *humilitas* (Niedrigkeit/Selbsterniedrigung/Demut)

² wörtl.: *die (darnieder)liegende Welt* (lat.: *iacentem mundum*)

³ Der lateinische Relativsatz (*Deus...*) *qui... erexisti* wurde im Deutschen zum Hauptsatz gemacht.

⁴ wörtl.: *herausgerissen* (lat.: *eruiisti*)

⁵ Bezugnahme auf *fidelibus tuis* (deinen Gläubigen)

⁶ wörtl.: *(die) heilige Freude* (lat.: *sanctam laetitiam*)

⁷ wörtl.: *lass sie die ewigen Freuden genießen* (lat.: *gaudiis facias perfrui sempiternis*)

⁸ Lat. Oration: 24 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 34 Worte

Eigene Übersetzung: 71 Worte

15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Du bist das Ziel unseres Lebensweges.

Denen, die sich verirrt haben,
hilfst du durch das Licht deiner Wahrheit,
den rechten Weg wiederzufinden¹.

Dieses Licht hat einen Namen: Jesus Christus.

Wir danken dir,

dass wir ihn im Glauben erkannt haben,

und bitten dich für uns

und für alle, die sich nach ihm „Christen“ nennen²:

Gib, dass wir³ verschmähen,

was diesem unserem *Christen*-Namen widerstreitet⁴,

und dass wir unser ganzes Sinnen und Trachten

auf das richten, was ihm gemäß ist!

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁵

¹ wörtl.: *zeigst du das Licht deiner Wahrheit, damit sie auf den Weg zurückkehren können* (lat.: *ut in viam possint redire, veritatis tuae lumen ostendis*)

² wörtl.: *nach ihrem christlichen Bekenntnis eingeschätzt werden bzw. als Christen gelten* (lat.: *christiana professione censentur*)

³ Mit dem *Wir* schließt sich die versammelte Gemeinde ausdrücklich in das *cunctis, qui christiana professione censentur* mit ein.

⁴ wörtl.: *(sowohl) jenes verschmähen, was diesem Namen feindlich ist* (lat.: *(et) illa respuere, quae huic inimica sint nomini*)

⁵ Lat. Oration: 32 Worte

Messbuch Deutsch: 42 Worte

Eigene Übersetzung: 78 Worte

16. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott¹!

Du hast uns² dazu berufen,
dir als unserem Schöpfer und Herrn zu dienen³.

Wir danken dir für die vielfältigen Gaben,
die du uns in deiner großen Güte
immer wieder schenkst.⁴

Wir bitten dich:

Entzünde gnädig⁵ in unseren Herzen
das Feuer deines Geistes,
damit wir fest an dich glauben,
unbeirrt auf dich hoffen
und dich innig lieben.

Dann⁶ werden wir gewiss mit wacher Aufmerksamkeit
in allen Lebenslagen

auf deinen Wunsch und Willen achten,
und ihn gewissenhaft und treu erfüllen⁷.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

¹ eigentl.: *Herr* (lateinisch *Domine*).

Da diese Gottesbezeichnung im Zusammenhang mit dem folgenden *famulis tuis* (*deinen Sklaven/Dienern*) einen erkennbaren Sinn hat, soll sie nicht entfallen. Sie wird gleich im ersten Satz der Oration aufgegriffen.

² Die lateinische Oration spricht in der dritten Person von denen, die im Dienste Gottes stehen.

³ freie, satzhafte Wiedergabe des substantivischen Ausdrucks *famulis tuis* – unter Einbeziehung der in der lateinischen Oration vorausgegangenen Gottesanrede *Domine*

⁴ Der Imperativ *Clementer gratiae tuae super eos dona multiplica* (*vermehre gnädig über ihnen die Gaben deiner Gnade*) ist im Deutschen in eine indikative Aussage umgewandelt (praedicatio!).

⁵ Hier wird das *Propitiare* (*Sei gnädig*) aufgegriffen, mit dem die Oration beginnt.

⁶ Das Adverb *dann* stellt in diesem Hauptsatz die (final zu vershende) Verknüpfung mit der vorausgegangenen Bitte her, die im lateinischen Text mit der Satzfolge *multiplica, ut...* gegeben ist.

⁷ freie Wiedergabe des lateinischen *semper in mandatis tuis (...) perseverent = stets bei (der Erfüllung) deiner Gebote (...)* *verharren*

⁸ Lat. Oration: 25 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 38 Worte

Eigene Übersetzung: 79 Worte

17. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Woher empfängt der Mensch seine Lebenskraft,
wenn nicht von dir¹?

Wodurch erlangt er Heiligkeit,
wenn nicht durch deine Gnade²?

In Dankbarkeit für deine zahllosen Liebeserweise³
kommen wir zu dir, unserem Schutz- und Schirmherrn⁴,
um uns erneut deiner verlässlichen Führung⁵ *anzuvertrauen.*

Lass uns *auch künftig* in reichem Maße⁶
dein Erbarmen erfahren⁷!

Dann wird der Umgang
mit den vergänglichen⁸ Gütern *dieser Welt*
unsere Anhänglichkeit⁹ an *dich* nicht mindern.

Und wir dürfen hoffen¹⁰,
*einst der ewigen*¹¹ *Gemeinschaft mit dir*
*teilhaftig zu werden*¹².

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.¹³

¹ wörtl.: (*Gott*), *ohne den nichts kräftig / gesund ist* = lat.: (*Deus*), *sine quo nihil est validum*. Das generalisierende *nihil* (*nichts*) wird hier und im folgenden Satz auf uns Menschen bezogen (um deren Heil es ja in der Oration geht).

² wörtl.: (*Gott*), *ohne den (...) nichts heilig (ist)* = lat.: (*Deus*), *sine quo (...) nihil (est) sanctum*

³ Die Bitte *multiplica super nos misericordiam tuam* (*vervielfältige/vermehrte über uns deine Barmherzigkeit/Huld*) ist an dieser Stelle in einen Dank für die bereits erhaltenen vielfältigen Gnadenerweise umgewandelt (praedicatio!), wird aber weiter unten auch noch als Bitte wiedergegeben.

⁴ Akzentuierte Wiedergabe der lateinischen Gottesanrede *protector (in te sperantium)* = *Beschützer der auf dich Hoffenden*, die der Verfasser der Oration offenbar mit Bedacht an den Anfang der Oration gesetzt und der zweiten, unmittelbar folgenden Anrede *Deus* (die uns von den meisten Oration her vertraut ist) sehr betont vorangestellt hat.

⁵ Die attributive Wortgruppe sucht die beiden aufeinanderfolgenden Gottesbezeichnungen *te rectore, te duce* – zu Deutsch: (*indem wir dich als Lenker, dich als Führer (haben)*) – wiederzugeben.

⁶ eig.: *in (noch) reichere Maße*. Diese Ausdrucksweise gibt in substantivischer Form den verbalen Ausdruck *multiplica (vermehrte)* wieder.

⁷ Hier wird in leicht abgeschwächter Form die imperativische Bitte *multiplica super nos misericordiam tuam* wiedergegeben.

⁸ wörtl.: *den vorübergehenden/vergehenden* (lat.: *transeuntibus*)

⁹ Substantivische Wiedergabe des Verbs *inhaerere (anhangen)*, das in der lateinischen Oration auf die (*bona*) *mansura* = *die bleibenden (Güter)* bezogen ist. Die Übersetzung hebt hier und im folgenden Satz auf die personale Beziehung der Gläubigen zu Gott (dem „höchsten Gut“) ab.

¹⁰ Modifizierte Wiedergabe des lateinischen *in te sperantium (derer, die auf dich hoffen)*, das sich an die einleitende Gottesanrede *Protector (Beschützer)* anschließt – wobei die Aussage ausdrücklich auf die Gottesdienstteilnehmer (*wir*) bezogen wird.

¹¹ Dieses Adjektiv greift das lateinische (*bonis*) *mansuris* = (*den*) *bleibenden/fortbestehenden/(ewig) dauernden (Gütern)* auf.

¹² Die wörtliche Übersetzung des *ut*-Satzes lautet: *dass wir (...) die vergänglichen Güter so gebrauchen, dass wir den bleibenden schon anhangen können*. Die beiden letzten Sätze der deutschen Übersetzung stellen eine (theologisch begründete) Modifizierung und Weiterentwicklung des lateinischen Textes dar.

¹³ Lat. Oration: 32 Worte

Messbuch Deutsch: 39 Worte

Eigene Übersetzung: 80 Worte

18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott¹!

*Als deine Diener und Dienerinnen
haben wir allen Grund, uns deiner zu rühmen.
Denn du bist es,
dem wir unser Dasein verdanken,
und der das Schiff unseres Lebens lenkt².
Wir danken dir, dass du bei uns bist³,
und dass du denen, die zu dir flehen,
Tag für Tag deine Güte schenkst⁴.
Vergib uns, wenn wir unachtsam waren
gegenüber deinen Liebeserweisen⁵!
Was wir vernachlässigt und versäumt haben,
das bringe in deiner Barmherzigkeit wieder zurecht,
und was du erneuert hast,
das erhalte uns für immer!
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁶*

¹ eigentl.: *Herr* (lat.: *Domine*). Diese Gottesanrede hat durchaus ihren Sinn, und zwar sowohl im Zusammenhang mit den nachfolgenden Gottesprädikationen *auctorem et gubernatorem (Urheber und Lenker)* als auch im Hinblick auf die Selbstbezeichnung der Betenden (*famulis tuis = deinen Dienern*); doch gerade wegen dieser Selbstbezeichnung ist die Anrede „*Herr!*“ auch wieder entbehrlich.

² Diese ersten beiden Gebetssätze geben neben der Selbstbezeichnung der Betenden (vgl. Anm. 1) den *qui*-Satz wieder, der wörtlich übersetzt lautet: (*denen,*) *die sich rühmen, dich zum Urheber/Schöpfer und Lenker zu haben*. Die recht unpersönlich wirkende 3. Pers. Plur. ist im Deutschen in die 1. Pers. Plur. umgewandelt.

³ im lateinischen Text imperativisch: *Adesto (famulis tuis) = Sei bei (deinen Dienern) bzw. Steh (deinen Dienern) bei!*

⁴ im Lateinischen wiederum imperativisch: *perpetuam benignitatem largire poscentibus = Deine fortwährende Güte schenke denen, die (sie) verlangen bzw. die (dich) anflehen*. Das Attribut *perpetuam* ist im Deutschen mit dem Ausdruck *Tag für Tag* frei wiedergegeben.

⁵ lat.: *grata (Gunsterweise/unverdiente Gaben)*

⁶ Lat. Oration: 24 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch Deutsch: 43 Worte

Eigene Übersetzung: 84 Worte

19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott¹!

Unermesslich groß bist du:

Du vermagst alles, was du willst,
und du bist erhaben über Raum und Zeit.

Und doch dürfen wir zu dir sagen:

„Abba – lieber Vater²!

Wir danken dir

für die unverdiente Annahme an Kindesstatt.

Gib, dass wir uns mehr und mehr
vom Geiste *deines geliebten Sohnes* leiten lassen³

(*und uns so als seine Brüder und Schwestern erweisen*)⁴.

Dann⁵ werden wir *gewiss einmal*

das *unvergängliche* Erbe empfangen,

das du *deinen Söhnen und Töchtern*

versprochen hast⁶ durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁷

.....
¹ Vereinfachte Gottesanrede. Im lateinischen Text lautet sie: *Omnipotens sempiterna Deus (Allmächtiger, ewiger Gott)*. Im Hinblick auf den folgenden Relativsatz *quem paterno nomine invocare praesumus (den wir mit dem väterlichen Namen bzw. mit dem Vaternamen anzurufen wagen)* hat diese Gottesanrede offenbar den Sinn, quasi als Hintergrundfolie das Gott-sein Gottes herauszustellen. Die Übersetzung lässt deshalb die beiden Epitheta *omnipotens* und *sempiterna* nicht wegfallen, sondern gibt sie im folgenden in Form eines Satzes wieder.

² Zitat aus Röm 8,15 (vgl. Gal 4,6). Der Gebetssatz ist die freie Wiedergabe des *quem*-Satzes (siehe Anm. 1).

³ wörtl.: *Vollende in unseren Herzen den Geist der Annahme an Kindesstatt* (lat.: *perfice in cordibus nostris spiritum adoptionis filiorum*).

⁴ Dieser Zusatz kann auch entfallen.

⁵ Diese Partikel soll den logischen Zusammenhang mit der Aussage des vorhergehenden Satzes herstellen. Das *Dann* ist aufgrund des lateinischen *ut*-Satzes im finalen (bzw. konsekutiven) Sinn zu verstehen.

⁶ wörtl.: *damit* (bzw. *so dass*) sie *verdienen, das verheißene Erbteil zu betreten/anzutreten* (lat.: *ut promissam hereditatem ingredi mereamur*).

⁷ Lat. Oration: 20 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch Deutsch: 35 Worte

Eigene Übersetzung: 78 (bzw. 69) Worte

20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Was kein Auge geschaut *und kein Ohr gehört* hat¹,
das hältst du bereit² für die, die dich lieben.

*Wir danken dir für deine große Verheißung³
und bitten dich:*

Gib uns ein Herz,
das dich in allem und über alles liebt⁴,
damit wir *jene Glückseligkeit* erlangen⁵,
die alles übertrifft,

was wir Menschen uns ersehnen *und erträumen*⁶.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁷

¹ lat.: *bona invisibilia (die unsichtbaren Güter)*. Zum Wortlaut der deutschen Übersetzung vgl. 1 Kor 2,9!

² wörtl.: *hast du vorbereitet denen, die...*

³ Dieser Ausdruck ist aus dem zweiten Teil der Oration vorweggenommen. Im lateinischen Text steht der Plural: *promissiones tuas (deine Verheißungen)*.

⁴ In diesem Satz wird die Bitte *infunde cordibus nostris tui amoris affectum (Gieße unseren Herzen die Gemütsstimmung/ Leidenschaft/Inbrunst deiner Liebe ein)* und die zum folgenden *ut*-Satz gehörende Partizipialkonstruktion *te in omnibus et super omnia diligentes (die dich in allem und über alles lieben)* zusammengefasst.

⁵ wörtl.: *damit wir (...) deine Verheißungen (...) erlangen* (lat.: *ut (...) promissiones tuas (...) consequamur*).

⁶ wörtl.: *(deine Verheißungen,) die alle Sehnsucht übersteigen* (lat.: *(promissiones tuas,) quae omne desiderium superant*).

⁷ Lat. Oration: 28 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch deutsch: 44 Worte

Eigene Übersetzung: 56 Worte

21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Durch deinen Sohn

hast du denen, die *an dich* glauben,
ein ewiges, seliges Leben versprochen¹,
*das alle Sehnsucht des Menschenherzens erfüllt*².

Wir danken dir für deine Verheißung.

Bewahre uns davor,

dass wir uns blenden lassen

*von den schönen Dingen dieser vergänglichen Welt*³!

Bewirke⁴ *vielmehr durch deine Gnade,*

dass wir⁵ *miteinander*⁶

*unseren Geist und Sinn*⁷

in sehnsüchtiger Erwartung

auf das große Ziel unseres Lebens richten⁸,

und dass wir deine Gebote

als hilfreiche Wegweiser verstehen lernen

*und sie lieb gewinnen*⁹!

Dann¹⁰ werden unsere Herzen dort verankert sein,

wo die wahren Freuden sind.

Darum bitten wir

durch Jesus Christus, unsern Herrn.¹¹

¹ eig.: *versprichst du (uns)* = lat.: *promittis*

² In dieser Glaubensaussage über Gott – dem ersten Teil der (aus zwei Sätzen bestehenden) *praedicatio* – wird gleich am Anfang des Gebetes eines der beiden bestimmenden Stichworte der lateinischen Oration aufgegriffen: das Wort *desiderare* (*ersehnen/sich sehnen nach*). In Verbindung damit wird auch das Ziel der Sehnsucht genannt, das, was am Ende der Oration als *vera...gaudia* (*die wahren Freuden*) bezeichnet wird. Es ist nichts anderes als die ewige selige Gemeinschaft mit Gott. Die Nennung des anderen wichtigen Stichwortes, das die Oration übrigens an erster Stelle erwähnt, nämlich *amare* (*lieben*), kommt erst gegen Ende der deutschen Übersetzung zur Sprache.

³ freie Wiedergabe des lateinischen *mundanas varietates* (*die irdischen Mannigfaltigkeiten/Unbeständigkeiten*)

⁴ Dieses Verb fasst das *da* (*gib*) des Hauptsatzes und das *efficis* (*du bewirkst*) des vorausgehenden *qui*-Satzes zu einem Begriff zusammen.

⁵ eig.: *die Gläubigen* (lat.: *fideliūm*) – entsprechend dem *qui*-Satz bzw. *dein Volk* (als die Gesamtheit der „Laien“) (lat.: *populis*) – entsprechend dem Hauptsatz

⁶ Dieses Wort nimmt das *unius...voluntatis* (*eines Willens*) vom Anfang der Oration in Verbindung mit den beiden sich anschließenden Bitten *da populis tuis id amare quod praecipis, id desiderare quod promittis* (*Gib deinem Volk, das du lieben, was du vorschreibst, das zu ersehnen, was du versprichst*) auf.

⁷ wörtl.: *die Herzen/Seelen/Gedanken* = lat.: *mentes* (scil.: *fideliūm* bzw. *populorum tuorum*)

⁸ vgl. die wörtliche Übersetzung in Anm. 6

⁹ Das *id amare quod praecipis* ist in Abweichung von der lateinischen Vorlage dem *id desiderare quod promittis* nachgeordnet (vgl. Anm. 6)

¹⁰ Dieses Adverb sucht die finale Bedeutung des lateinischen *ut*-Satzes (*ut...nostra fixa sint corda*) zum Ausdruck zu bringen.

¹¹ Lat. Oration: 31 Worte

Messbuch Deutsch: 43 Worte

Eigene Übersetzung: 90 Worte

22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Du vollkommenes und höchstes Gut¹!

Alles erdenklich Gute ist dir zu eigen²
und will sich uns mitteilen.

Wir danken dir für die Gaben,
die wir von dir empfangen haben,
und bitten dich³:

Laß unter deiner sorgsamem Obhut
nichts von dem verlorengelassen,
was deine Gnade in uns bewirkt hat⁴!

Und lass die Liebe zu dir⁵,
die du in unsere Herzen gepflanzt hast⁶,
wachsen und reifen⁷,
damit wir immer inniger
mit dir verbunden werden⁸.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁹

¹ lat.: *Deus virtutum* (Gott der Tüchtigkeiten/Tugenden/Kräfte/Vollkommenheiten).

² wörtl.: Dem *alles zu eigen ist, was das Beste ist* (lat.: *cuius est totum quod est optimum*). In der Übersetzung ist der Relativsatz zum Hauptsatz gemacht worden.

³ anstelle von *Gewähre* (, dass ...) = lat.: *praesta* (, ut ...)

⁴ Das *ut ...*, *vigilanti studio, quae sunt nutrita custodias* ist in einen Imperativ verwandelt und vom Ende der Oration in die Mitte vorausgenommen worden. Die wörtliche Übersetzung würde lauten: *(Und) bewahre mit wachem Eifer (das Gute,) das (in uns) ernährt worden ist!*

⁵ wörtl.: *die Liebe zu deinem Namen* (lat.: *tui nominis amorem*)

⁶ im Originaltext imperativisch: *insere pectoribus nostris tui nominis amorem* (*Pflanze unseren Herzen die Liebe zu deinem Namen ein!*)

⁷ eigentl.: *Was gut ist, ernähre* (lat.: *quae bona sunt nutrias!*)

⁸ freie satzhafte Wiedergabe des ablativus instrumentalis *religionis augmento* (*durch Mehrung der Frömmigkeit/der Gottesfurcht/des Glaubens*), wobei dem abl. instr. eine finale Bedeutung beigelegt und *religio* im Sinne der (Rück-)Bindung des Menschen an Gott verstanden ist.

⁹ Lat. Oration: 32 Worte

Messbuch deutsch: 41 Worte

Eigene Übers.: 73 Worte

23. SONNTAG IM JAHRESKREIS¹

Gott!

*Durch das kostbare Blut deines Sohnes
hast du uns freigekauft
aus der Sklaverei des Bösen
und uns angenommen²
als deine Söhne und Töchter.
So bist du uns Vater und Mutter³ geworden,
und wir dürfen uns immerfort
deiner liebevollen Zuwendung⁴ erfreuen.
Dafür schulden wir dir Dank, solange wir leben.⁵
Wir bitten dich:
Lass uns und alle, die an Christus glauben,
in der Bindung an dich
die wahre Freiheit erfahren⁶,
und schenke uns
als Vollendung der Gotteskindschaft
einst das ewige Erbe⁷
durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸*

¹ Die Oration dieses Sonntags ist mit der des 5. Sonntags der Osterzeit identisch.

² Im lateinischen Text steht ein Relativsatz mit präsentischer Verbform: *(Deus,) per quem nobis et redemptio venit et praestatur adoptio = (Gott,) durch den uns der Loskauf/die Erlösung zukommt und die Annahme an Kindesstatt verliehen wird.*

³ Die Beschränkung auf die *Vater*-Analogie würde der Breite des biblischen Gottesbildes nicht voll gerecht, da ihm das Moment des Mütterlichen wesentlich zugehört. In diesem Tagesgebet legt sich die Bezeichnung Gottes als *Mutter* auch deshalb nahe, weil in der alten Fassung des Sacramentum Gregorianum die Gläubigen als *renati (Wieder-geborne)* bezeichnet werden.

⁴ Hier ist das *(filios) dilectionis tuae (= (Söhne) deiner Liebe)* mit dem *benignus (intende) (= (schau) gütig (auf)...) in einer sprachlichen Wendung zusammengefasst. Dabei wurde die in den Imperativ *intende* zum Ausdruck gebrachte Bitte in eine dankbare Feststellung der schon erfahrenen Zuwendung umgewandelt.*

⁵ Dieser Zusatz rundet die *praedicatio* ab.

⁶ Da der Empfang der Freiheit bereits im ersten Satz des Tagesgebetes als Glaubensstatsache konstatiert ist, hebt die Übersetzung an dieser Stelle auf das subjektive Bewusstsein der Befreiten ab. So ist die Bitte der lateinischen Oration um das Geschenk der wahren Freiheit in eine Bitte um die (immer neue) Erfahrung dieser Freiheit abgeändert.

⁷ Im Lateinischen steht ein von dem Imperativ *intende* abhängiger *ut*-Satz, der recht unpersönlich formuliert ist: *ut... credentibus et vera tribuatur libertas et hereditas aeterna (damit den... Glaubenden sowohl die wahre Freiheit als auch das ewige Erbe zugeteilt wird).*

⁸ Lat. Oration: 26 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch deutsch: 35 Worte (Schlussformel: 27 Worte)

Eigene Übersetzung: 79 Worte

24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Du Schöpfer und Lenker aller Dinge!
Durch das Leben und Leiden deines Sohnes
hast du die schuldig gewordene Menschheit
mit dir versöhnt¹.

Wir danken dir,
dass du ein für allemal Ja zu uns gesagt hast,
und dass du einen jeden von uns
unausgesetzt in Liebe anschaust².

Wir bitten dich:
Lass uns in unserem Lebensalltag
die Wirkkraft deiner Liebe erfahren³,
damit wir lernen,
dich von ganzem Herzen zu lieben
und dir ohne Vorbehalt zu dienen⁴.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁵

¹ vorausgenommene, satzhafte Wiedergabe des lateinischen *tuae propitiationis* (deiner Versöhnung/Huld/Erbarung/Gnade)

² Der Imperativ *Respice nos* (Sieh auf uns) am Anfang der Oration ist hier in eine (erweiterte) indikativische Aussage umgewandelt.

³ wörtl.: *die Wirkung deiner Versöhnung spüren* (lat.: *tuae propitiationis sentiamus effectum*)

⁴ Im lateinischen Text ist die logische Gedankenfolge umgekehrt: *Gewähre, dass wir dir mit ganzem Herzen dienen* (lat.: *toto nos tribue tibi corde servire*), *auf dass wir... erfahren* (lat.: *ut ...sentiamus ...*). Das lateinische *tribue* (gewähre) ist in der Übersetzung in dem *Lass uns (... erfahren)* frei wiedergegeben.

⁵ Lat. Oration: 20 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch deutsch: 24 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 75 Worte

25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Dein Sohn hat uns gelehrt,

im Liebesgebot

die Zusammenfassung und den Kern

aller Vorschriften des mosaischen Gesetzes¹ zu sehen².

Denn du bist die Liebe

und hast den Menschen zur Liebe geschaffen.

Wir danken dir,

dass du uns zuerst geliebt hast,

(und dass du dich uns

im Leiden und Sterben deines Sohnes

als gekreuzigte Liebe offenbart hast)³.

Wir bitten dich:

Gib uns die Kraft,

dich über alles zu lieben

und unseren Nächsten wie uns selbst⁴!

Dann werden wir das wahre Leben finden,

das unvergänglich ist⁵,

durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁶

¹ eigentl.: *des heiligen Gesetzes* (lat.: *sacrae legis*). Gemeint ist die Thora.

² Hier sind das *sacrae legis omnia constituta* (*alle Bestimmungen/Verordnungen/Verfügungen des heiligen Gesetzes*) und das *tua praecepta* (*deine Vorschriften/Verordnungen/Befehle*) in einer Wendung frei zusammengefasst.

³ Die in Klammern gesetzte konkretisierende Aussage kann entfallen.

⁴ Während die lateinischen Oration in dem (an die Anrede *Deus* angeschlossenen) Relativsatz *qui...posuisti* einleitend von der Liebe zu Gott und dem Nächsten als Kernforderung des alttestamentlichen Gesetzes spricht, wird in der anschließenden Bitte *da nobis, ut... mereamur* (*gib uns, dass ... wir verdienen*) das Liebesgebot leider nicht mehr ausdrücklich erwähnt. Stattdessen wird nur von den *praecepta* gesprochen und in erster Linie auf die Erlangung des ewigen Lebens abgehoben (wozu die Befolgung der *praecepta* die Vorbedingung ist). Demgegenüber macht die Übersetzung die (Kraft zur konsequenten) Gottes- und Nächstenliebe ausdrücklich zum Hauptinhalt der Bitte.

⁵ Wörtlich wäre die Bitte der lateinischen Oration (*da nobis, ut, tua praecepta servantes, ad vitam mereamur pervenire perpetuam*) zu übersetzen: *Gib uns, dass wir, deine Vorschriften beobachtend, verdienen, zum ewigen Leben zu gelangen.*

⁶ Lat. Oration: 23 Worte (Schlussformel: 22 Worte)

MB deutsch: 37 Worte

Eigene Übersetzung: 84 bzw. 68 Worte

26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Unermesslich *groß und mächtig* bist du¹.

Aber du willst nicht,

dass wir in Angst vor dir leben.

Denn dein tiefstes Wesen ist Liebe.

Darum zeigst du deine Allmacht am liebsten²

im Erbarmen und im Verschonen³.

So vertrauen wir darauf,

dass du uns immer wieder verzeihst⁴,

wenn wir gesündigt haben

und reumütig zu dir zurückkehren.

Wir bitten dich:

Gib, dass⁵ wir unter deiner gnädigen⁶ Führung

dem Ziel unseres Lebens ungehindert entgegengehen

und am Ende Anteil erhalten

an den verheißenen ewigen⁷ Gütern⁸

durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁹

¹ Aus dem Akkusativobjekt *omnipotentiam tuam (deine Allmacht)* ist hier zunächst einmal eine eigenständige, satzhafte Aussage gemacht, um dadurch (auch) der folgenden Erwähnung von Gottes Liebe und Barmherzigkeit ein stärkeres Gewicht zu geben.

² lat.: *maxime (am meisten/so viel wie möglich)*

³ Im Lateinischen umgekehrte Reihenfolge. – Der Relativsatz *qui omnipotentiam tuam parcendo maxime et miserando manifestas*, der die *praedicatio Dei* – wie in vielen anderen Orationen – nur in einem untergeordneten Satz aussagt, ist im Deutschen zu einem Hauptsatz erhoben.

⁴ Die Bitte *gratiam tuam super nos indesinenter infunde (Gieße unaufhörlich deine Gnade über uns aus)* ist im Rückbezug auf das *parcendo (im Verschonen)* konkret auf die Sündenvergebung bezogen und (in einem ersten Angang) zu einem Ausdruck des Gottvertrauens umgeformt.

⁵ Diese Bitte möchte im zweiten Angang dem Bittcharakter des *infunde, ut*-Satzes (*Gieße... aus, damit ...*) gerecht werden.

⁶ Die beiden Adjektive geben das *gratiam tuam (deine Gnade)* in attributiver Form wieder.

⁷ eig.: *himmlischen* (lat.: *caelestium*)

⁸ wörtl.: *damit du machst, dass wir, die wir zu deinen Verheißungen eilen, der himmlischen Güter teilhaftig werden* (lat.: *ut, ad tua promissa currentes, caelestium bonorum facias esse consortes*)

⁹ Lat. Oration: 25 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch deutsch: 36 Worte

Eigene Übersetzung: 82 Worte

27. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott¹!

Wer dich demütig bittet,
erhält *nicht nur* mehr, als er verdient,
sondern sogar mehr, als er *von dir* begehrt².

Wir danken dir für deine überreiche Güte³
und *bitten dich*:

Erweise uns *aufs neue* deine Barmherzigkeit⁴:

Erlasse uns *unsere Schuld*,
wende ab die verdienten Strafen⁵

und gewähre uns *auch das*,
was *unser* Gebet nicht auszusprechen wagt⁶!

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁷

¹ Vereinfachte Gottesanrede. Im lateinischen Text lautet sie: *Omnipotens sempiterna Deus (Allmächtiger, ewiger Gott)*.

² Wiedergabe des an die Gottesanrede angeschlossenen Relativsatzes *qui... et merita supplicum excedis et vota (der du... sowohl über die Verdienste als auch über die Wünsche der demütig Bittenden hinausgehst)*

³ Nachträgliche Wiedergabe des Ausdrucks *abundantia pietatis tuae (Überfluss deiner Güte)* aus dem vorausgegangenen *qui*-Satz

⁴ wörtl.: *Gieße über uns deine Barmherzigkeit aus* (lat.: *effunde super nos misericordiam tuam*)

⁵ eigentl.: *Erlasse uns, was unser (Schuld-)Bewusstsein/Gewissen befürchtet* (lat.: *(ut) dimittas quae conscientia metuit*)

⁶ eigentl.: *nicht voraussetzt/nicht erwartet* (lat.: *non praesumit*)

⁷ Lat. Oration: 29 Worte

Messbuch deutsch: 34 Worte

Eigene Übersetzung: 56 Worte

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Unser Schöpfer und Herr!

Alles, was wir sind und haben, kommt von dir.

Wir danken dir,

dass du unser Denken und Wollen

immerfort zum Guten anregst¹,

und dass du uns die Kraft gibst,

deine Eingebungen in die Tat umzusetzen².

Wir bitten dich:

Lass nicht zu,

dass wir deine Gnade³ vergeblich empfangen!

Gib, dass wir⁴ uns in allem

von deinem Geist leiten lassen,

und dass unser Leben

fortwährend gute Früchte hervorbringt⁵.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁶

.....
¹ Was im lateinischen Text als Bitte formuliert ist (*Tua nos... gratia semper... praeveniat = Deine Gnade komme uns immerfort zuvor*), ist in der Übersetzung indikativisch wiedergegeben. Das heißt: Gottes zuvorkommende Gnade wird entsprechend der Gnadentheologie als Gegebenheit konstatiert, die Anlass zum Danken gibt.

² Auch hier ist die Bitte (*Tua nos... gratia semper... sequatur = Deine Gnade... begleite uns immerfort*) in eine frei übertragene dankbare Feststellung umgewandelt.

³ nachträgliche Erwähnung des *Tua .. gratia* vom Anfang der Oration.

⁴ vereinfachte Wiedergabe des *Tua nos... gratia... praestet + a.c.i. = Deine Gnade (...) gewähre uns, dass wir ...*

⁵ Der zweigliedrige Dass-Satz gibt in modifizierter Weise wieder, was im Schlusspassus der Oration erbeten wird: Gottes Gnade *möge* uns *geben, dass wir beständig gute Werke anstreben* (lat.: *bonis operibus iugiter praestet esse intentos*). – Dieses Tagesgebet steht übrigens dem Tagesgebet vom 10. Sonntag i. J. inhaltlich sehr nahe.

⁶ Lat. Oration: 17 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch deutsch: 27 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 71 Worte

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott!

Unermesslich groß bist du:

Du vermagst alles, was du willst,
und du bist erhaben über *Raum und Zeit*¹

Wir neigen uns in Ehrfurcht
*vor dir, du Unbegreiflicher*²,
und bitten dich:

Bewirke³ *gnädig*,

dass wir in allen Lebenslagen⁴

dir *treu ergeben sind*⁵

und dir immerfort

in lauterer Gesinnung⁶ dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁷

¹ Dieser Satz ist eine Ausfaltung der beiden Gottesprädikationen *omnipotens* und *sempiterna*.

² eigentl.: *vor deiner Majestät* (vgl. den zweiten Teil der Gebetsbitte). Die Anrede *Du Unbegreiflicher* verlängert und vertieft die Aussage, dass Gott erhaben ist über Raum und Zeit, dahingehend, dass gesagt wird: Er ist gar erhaben über alles menschliche Denken und Begreifen.

³ wörtl.: *Mach* (lat.: *fac*)

⁴ modifizierte Wiedergabe des lateinischen *semper* (*immer*)

⁵ wörtl.: *dir...einen treu ergebenen Willen zeigen* (lat.: *tibi (...) devotam gerere voluntatem*)

⁶ wörtl.: *mit reinem Herzen* lat.: *sincero corde*)

⁷ Lat. Oration: 17 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch deutsch: 25 Worte (Schlussformel: 27 Worte!)

Eigene Übersetzung: 48 Worte

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott¹!

Deine Macht hat keine Grenzen,
aber auch deine Barmherzigkeit ist ohne Maß.

*Darum kommen wir
in Dankbarkeit und mit großem Freimut
vor dein heiliges Angesicht
und bitten dich:*

Gib unserem Glauben,
unserer Hoffnung
und unserer Liebe zu dir
kräftiges Wachstum²,
so dass wir³ *auch* das,
was du *uns* gebietest,
mehr und mehr lieb gewinnen⁴!

Dann⁵ werden wir *gewiss einmal* erlangen⁶,
was du *denen* verheißen hast,
die dich lieben⁷:

*die bleibende Teilhabe
an deinem ewigen, seligen Leben.*

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

¹ Vereinfachte Gottesanrede. Im lateinischen Text lautet sie: *Omnipotens sempiterna Deus (Allmächtiger, ewiger Gott)*. Das Attribut *omnipotens* gibt der folgende Satz paraphrasisch wieder. Die Aussage über Gottes Allmacht wird ergänzt durch die Erwähnung seiner grenzenlosen Güte. Die zweite Gottesprädikation (*sempiterna*) wird erst im Schlusssatz aufgegriffen, in dem von unserer künftigen Teilhabe am ewigen Leben Gottes gesprochen wird.

² wörtl.: *Gib uns Wachstum des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe* (lat.: *da nobis fidei, spei et caritatis augmentum*)!

³ eigentl.: *Mach, dass wir* (lat.: *Fac nos*)

⁴ lat.: *amare (lieben)*

⁵ Diese Partikel stellt den logischen Zusammenhang mit der vorhergehenden Aussage (*deine Gebote lieb gewinnen*) her. Im lateinischen Text ist die Beziehung durch den (vorausgehenden) Satz *ut mereamur assequi...* eindeutig als final gekennzeichnet.

⁶ lat.: (*ut*) *mereamur assequi = (damit) wir zu erlangen verdienen*

⁷ vgl. 1 Kor 2,9; Joh 14,21.23 u.a. neutestamentliche Stellen

⁸ Lat. Oration: 21 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch deutsch: 29 Worte (Schlussformel: 27 Worte)

Eigene Übersetzung: 73 Worte

31. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott¹!

Wenn deine Gläubigen ein Leben führen,
das deiner würdig ist,
und dein Gefallen findet²,
so ist das *zuerst und vor allem*
Dein Geschenk³.

*Denn du bist es,
der letztlich alles Gute
in uns und durch uns wirkt.*

*Dafür danken wir dir,
barmherziger Gott.*

Wir bitten dich:

Gib⁴, dass wir *entschlossen weitergehen
auf dem Wege,
auf den du selbst uns geführt hast,
und dass wir unbehindert⁵
der ewigen Freude entgegenzueilen,
die du denen verheißest hast,
die dich lieben⁶.*

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁷

¹ Vereinfachte Gottesanrede. Im lateinischen Text lautet sie: *Omnipotens et misericors Deus (Allmächtiger und barmherziger Gott)*. Wenn im folgenden Satz das untadelige Leben der Gläubigen *ein Werk deiner Gnade* genannt wird, dann wird darin der Inhalt der ersten Gottesprädikation (*omnipotens*) konkretisiert: Unbeschadet der menschlichen Freiheit vermag Gott das Gute, das der Mensch tut, selber im Menschen zu bewirken – was in dieser Übersetzung im darauffolgenden Satz noch eigens herausgestellt wird. Die zweite Gottesprädikation (*misericors*) wird an späterer Stelle nachgeholt.

² Alternativ: *Wenn deine Gläubigen dir würdig und wohlgefällig dienen*. So könnte man das *ut tibi (...)serviatur (dass dir (...) gedient wird)* auch auf den Gottes-Dienst im engeren Sinne, also auf die Eucharistiefeyer beziehen. Die wörtliche Übersetzung lautet: *Wenn dir von deinen Gläubigen würdig und lobenswert gedient wird* (lat.: *ut tibi a fidelibus tuis digne et laudabiliter serviatur*).

³ Der Relativsatz *de cuius munere venit (,ut...)* = *von dessen Gefälligkeit/Gunst/Gnade es kommt (dass ...)* ist im Deutschen zu einem Hauptsatz erhoben worden.

⁴ wörtl.: *Gewähre uns* (lat.: *tribue nobis*)

⁵ wörtl.: *ohne anzustoßen* (im Lateinischen substantivisch: *sine offensione*)

⁶ eigentl.: *zu deinen Verheißungen... eilen* (lat.: *ad promissiones tuas... curramus*). Zur Wendung *die dich lieben* vgl. die erste Lesung und das Evangelium im Lesejahr B!

⁷ Lat. Oration: 27 Worte

Messbuch deutsch: 42 Worte

Eigene Übersetzung: 80 bzw. 74 Worte (vgl. die alternative Übersetzung in Anm. 2)

32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Gott¹!

*Du bist der Herrscher über das All²,
du bist auch unser barmherziger Vater.*

Wir danken dir,

dass du uns in deine Hände eingezeichnet hast³.

*Halte gnädig⁴ alles Schädliche⁵ von uns fern,
damit wir,*

unbehindert⁶ an Seele und Leib,

aus freiem Herzen⁷

und in froher Bereitschaft

deinen Willen erfüllen⁸.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁹

¹ Vereinfachte Gottesanrede. Im lateinischen Text lautet sie: *Omnipotens et misericors Deus (Allmächtiger und barmherziger Gott)*. Beide Gottesprädikationen werden nachfolgend paraphrasisch wiedergegeben.

² So ist auch im Gloria des Messordinariums das *omnipotens* übersetzt – im Sinne des griechischen Terminus παντοκράτωρ (*Allherrscher*). In der griechisch-orthodoxen Kirche ist der Pantokrator übrigens eine beliebte Darstellung – nicht Gottvaters, sondern Christi, des erhöhten, in der himmlischen Herrlichkeit thronenden Herrn.

³ Vgl. Jes 49,16. Dieser Satz will die beiden vorausgehenden Aussagen über Gott zu einer ausdrücklicheren praedicatio vervollständigen.

⁴ lat.: *propitius* (Passivform vom Verb *propitiare = geneigt machen/besänftigen*): *geneigt/gnädig*

⁵ wörtl.: *alles, was sich uns widersetzt/uns widerstreitet/uns beeinträchtigt* (lat.: *universa nobis adversantia*)

⁶ Das lateinische *expediti* könnte auch wiedergegeben werden mit *bereit/gerüstet*.

⁷ wörtl.: *aus freier Seele*. Im Lateinischen steht hier übrigens der Plural: *liberis mentibus*

⁸ wörtl.: *ausführen, was dein ist* (lat.: *quae tua sunt,...exsequamur*). Das *quae tua sunt* (Mehrzahl!) dürfte mehr beinhalten als die göttlichen Gebote. Negativ formuliert: Gott nichts vorenthalten von dem, worauf er (als Gott) Anspruch hat bzw. was er von uns erwarten darf.

⁹ Lat. Oration: 21 Worte (Schlussformel: 21 Worte!)

Messbuch deutsch: 39 Worte

Eigene Übersetzung: 48 Worte

33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs,
Vater unsres Herrn Jesus Christus,
einzig und wahrer Gott!)¹
Du wohnst in unzugänglichem Licht,
und doch hast du uns deine Gemeinschaft geschenkt
und scheust dich nicht, „unser Gott“ zu heißen².
Hilf uns, das besser zu begreifen und zu beherzigen!
Gib, dass wir unsere Freude darin finden,
dir stets mit hingebender Liebe³ zu dienen!
*In der Tiefe unseres Wesens ahnen wir ja,
dass wir Menschen*
das vollkommene⁴ und dauerhafte⁵ Glück nur finden,
wenn wir dir, dem Ursprung alles Guten⁶,
in Treue⁷ dienen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.⁸

¹ Gegebenenfalls zu ersetzen durch die kurze Gottesanrede *Großer, erhabener Gott!* – Dieselbe Anrede findet sich im Tagesgebet des 4. Sonntags im Jahreskreis sowie des 5. Fastensonntags.

² Die beiden einleitenden Sätze der deutschen Übersetzung geben in paraphrasischer Weise die Gottesanrede *Dominus, Deus noster (Herr, unser Gott)* wieder. In dieser Wortverbindung dürfte das *Domine* – wie in der Vulgata – für den alttestamentlichen Gottesnamen *JAHWE* stehen: „*JAHWE, unser Gott*“ ist eine gebräuchliche alttestamentliche Gottesbezeichnung bzw. -anrede, wobei der Gottesname bald durch hebr. *adonaj (Herr)*/griech. *κυριος*/lat. *Dominus* ersetzt wurde. In der vorliegenden Übersetzung ist die Gottesanrede *Domine Deus noster* durch eine paraphrasische Ausdrucksweise umschrieben. – Zur ausführlicheren Begründung sei auf die allgemeine Vorbemerkung zur Gottesanrede in den Tagesgebeten verwiesen.

³ lat.: *devotione (mit Hingabe/Ergebung)*

⁴ lat.: *plena (felicitas) = das volle (Glück)*

⁵ Im lateinischen Text findet sich die umgekehrte Reihenfolge: *perpetua...et plena (felicitas) = das ewige... und volle (Glück)*.

⁶ Im Lateinischen steht der Plural: *bonorum omnium (aller Güter)*.

⁷ wörtl.: *fortwährend/unablässig* (lat.: *iugiter*)

⁸ Lat. Oration: 23 Worte (Schlussformel: 21 Worte)

Messbuch deutsch: 36 Worte

Eigene Übersetzung: 87 bzw. 76 Worte (vgl. die verkürzte Anrede in Anm. 1)

34. SONNTAG IM JAHRESKREIS (CHRISTKÖNIGSFEST)

Gott¹

Du hast deinen geliebten Sohn
zum König des Weltalls *gemacht*
und willst² durch ihn³
die gesamte Schöpfung⁴ *von Grund auf* erneuern.
Wir danken dir für das Heilswerk,
das du in Christus begonnen hast
und *in ihm auch vollenden wirst*.
Führe gnädig den Tag herauf,
an dem⁵ alle Menschen⁶
aus der Sklaverei *des Bösen* befreit *sind*
und dir, *ihrem Schöpfer und Herrn*⁷,
dem Ewigen⁸ und Allheiligen⁹,
mit ganzer Hingabe dienen¹⁰
und dich ohne Ende loben und preisen¹¹.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.¹²

¹ Vereinfachte Gottesanrede. Im lateinischen Text lautet sie: *Omnipotens sempiterna Deus (Allmächtiger, ewiger Gott)*. Die Prädikation *sempiterna* wird gegen Ende der Oration nachgeholt.

² Im lateinischen Text steht das Perfekt (*voluisti*), das aber doch wohl als präsentisches Perfekt zu verstehen ist, da Gottes Wille fort dauert.

³ lat.: *in dilecto Filio tuo* = *in (deinen geliebten Sohn)*; aber auch: *durch (deinen geliebten Sohn)*

⁴ wörtl.: *alles* (lat.: *omnia*), nämlich alles Geschaffene; deshalb wird hier der Ausdruck *tota creatura* aus der zweiten Hälfte der Orationen vorweggenommen.

⁵ eigentl.: *Gewähre gnädig, dass...* (lat.: *concede propitius, ut...*)

⁶ wörtl.: *die ganze Kreatur* (lat.: *tota creatura*). Gemeint sind hier aber doch wohl im besonderen die Menschen: Sie sollen Gott dienen und – sozusagen als Mund der ganzen Schöpfung – ihn loben.

⁷ Aufgrund der verwendeten Begriffe *deservire* und *servitus* (wenn auch als Gegenbegriff zum Gottes-Dienst) wird in der Übersetzung Gottes Allherrschaft betont herausgestellt. Durch die Kennzeichnung der Gottesherrschaft als *Heilswerk* (siehe weiter oben) ist dem Missverständnis einer Despotie Gottes und einer servilen Unterwerfung der Menschen unter Gottes Oberhoheit vorgebeugt.

⁸ Hier wird die Gottesprädikation *sempiterna* vom Anfang der Oration nachgeholt.

⁹ wörtl.: *deiner Erhabenheit/Hoheit/Majestät* (lat.: *tuae maiestati*)

¹⁰ wörtl.: *(deiner Majestät) eifrig dienen* oder: *sich ganz dem Dienste (deiner Majestät) widmen* (lat.: *(tuae maiestati) deserviat*)

¹¹ wörtl.: *sehr loben* (lat.: *collaudet*)

¹² Lat. Oration: 29 Worte

MB deutsch: 42 Worte

Eigene Übersetzung: 76 Worte